

BAHNNEN CROKIER

Nr. 3
August 1997
24. Jahrgang

DBV
DEUTSCHER
BAHNENGOLF
VERBAND



**JUGEND-
EUROPAMEISTERSCHAFTEN**



**DM'S DER
ABTEILUNGEN**

**TRAINER-
LEHRGANG**



Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der Sommerzeit alljährlich das gleiche Bild. Nach dem Ende der Punktspiele Vorbereitung auf die Meisterschaften - trotz bestem Wetter viel Leerlauf; einige Pokalturnier zur Gesellschaftspflege ansonsten nicht viel los in der Sommersportart Minigolf. Nationalspieler dagegen ersticken in der Terminhatz - reisen von einer Maßnahme zur anderen - kommen kaum zur Ruhe. Versuchen sie sich an den Terminen der Deutschen Meisterschaften durch Verzicht zu regenerieren erhebt sich allseits Wehklagen über die fehlende Präsenz.

Sieht man über die eigene rosarote Brille hinweg auf andere Sportarten so stellt man fest, daß weder ein Boris Becker, noch ein Axel Schultz oder gar ein Schumacher auf nationalen Meisterschaften zu finden ist. Und gibt es Probleme in der Wettkampfplanung kann man darauf wetten, daß auch ein Jan Ulrich seine Prioritäten international setzt.

Nationale Meisterschaften sind Wettkampfveranstaltungen die einer Breiten Schar sportlich ambitionierter Spieler offen stehen soll. Hierbei sollen durchaus auch Spieler der „zweiten Garnitur“ ihre Chance haben. Dies fördert die Bereitschaft zur Teilnahme in der Breite.

Wehklagen über das Fernbleiben der sogenannten „Spitzenspieler“ ist weder angebracht noch gerechtfertigt. Wenn selbst Berufssportler - die im Regelfall keine Arbeitsplatzsorgen haben - sehr peinlich ihre Wettkampfsaison planen müssen, so muß man unseren Amateuren doch gestatten Arbeit und Urlaub, Familie und Sport in eigener Verantwortung zu managen.

Die Umstellung der Saison auf das Kalenderjahr und die Überarbeitung der Ligenstrukturen wird daran mit Sicherheit nichts ändern können, auch wenn dies einige glauben - hoffen - wünschen.

Ihr
Alfred Schrod
DBV-Präsident

Leben mit Sport ist...



SPORT-BILLY
© DSB SB 1992

... Freizeit ohne
Langeweile

Redaktionsschluß
für die 4. Ausgabe 1997 ist der
15. September 1997

Editorial 2

Internationales:

Jugend Europameisterschaft Papendal/NL 12 / 13
Nominierung Senioren-Team 11

Sportliches:

DM Abteilung 1 4 / 5
DM Abteilung 2 5 / 8
Deutsche Jugendmeisterschaft 8
Seniorencup 10 / 11
Ergebnisse DM JEM 14 / 15

Die Deutsche Rangliste 16 / 17
DBV-Pokal 18

Interessantes rund um den Sport:

Spenden 20 / 21
Ehrenamt - vom persönlichen Nutzen 21
Sportförderung 21

Ballneuheiten 15

Breitensport:

Jedermannturnier - Niendorf 26 / 27
Neue City-Golf Anlage in Magdeburg 27 / 28
IG „Kleines Haff“ 28
Erste Hallengolfanlage in Deutschland 29

Aus den Landesverbänden:

BBS / WBV - Trainerlehrgang 22 / 25

Rubriken:

Suche - Biete - Habe (?) 9
Adressen-Service 15
BG-Quiz 30
Impressum 30
Vorschau 30

TITEL

Sehr zufrieden, können die Verantwortlichen der Deutschen Bahngolf Jugend (DBJ) mit dem Abschneiden ihrer Aktiven bei der diesjährigen Jugend Europameisterschaft in Papendal/NL sein. Beide Goldmedallien in der Mannschaftswertung gewonnen, dazu noch mit Corina Reinisch und Tobias Kreuzer die Sieger in den Einzelwettbewerb.

Strahlender Sonnenschein und strahlende Sieger

bei den Deutschen Meisterschaften der Abt. I in Bensheim-Auerbach (Damen/Herren) und Darmstadt (Senioren)

Rund 2580 Teilnehmer nahmen an den 42. Deutschen Meisterschaften teil. Das Wetter war an beiden Spielorten mehr als sonnig und auch die Organisation des Turniers klappte einwandfrei. Sicherlich gibt es immer Kleinigkeiten, die den einen oder anderen stören, aber man darf auch nicht vergessen die Ausrichtung einer DM ist etwas anderes als ein Pokalturnier. Hier also nochmals herzlichen Dank an den Ausrichter und die vielen Helfer an den beiden Spielorten. Ebenso ist die von Spielern aus Bensheim organisierte Players-Party bei den Teilnehmern sehr gut angekommen und alle hatten doch ihren Spaß bis spät in die Nacht.

Die Wettbewerbe starteten wie immer am Donnerstag und beinhalteten auch den Mannschaftswettbewerb. Die Bochumer Herren reisten schon in der Vorwoche an, wobei aber den Mannschaften aus dem Süden der Platz natürlich durch Bundesliga-Punktspiele schon bekannt war. Auch bei den Damen wurde gut trainiert, so daß alle Mannschaften mit gutem Training in den Wettbewerb starteten.

Bei den Herren gab es bereits in der ersten Runde eine Überraschung im negativen Sinne, die Bochumer Herren verloren mit einer Auftaktrunde von 179 Schlägen auf Murnau 16 Schlag, aber auch auf die beiden weiteren Mannschaften, den MSK Neheim-Hüsten (11 Schlag) und den NMC Kelheim (6 Schlag). Auch in der Folge fehlten dem Titelverteidiger die sogenannte richtigen „Reißerunden“ die deutlich unter 160 Schläge lagen. Bis zum Schluß hielt aber die Mannschaft aus Neheim mit den Bochumern mit und führte vor der letzten Runde um 2 Schlag. Es war also spannend, doch Bochum entschied die 6. Runde mit 161 zu 165 Schlägen für sich und belegte im Endresultat den 2. Platz vor Neheim. Den Murnauern jedoch

gelangen Runden mit 156 und 159 Schlägen und sie sicherten sich so den Gewinn mit 17 Schlag Vorsprung.

In der Kategorie der Damen-Mannschaften startete diesmal aus dem Süden nicht der MGC St. Ingbert, sondern der MSC Bensheim-Auerbach als Lokalmatador. Hier lief es anders als bei den Herren und die Göttinger Damen, als Titelverteidigerinnen, erspielten in der ersten Runde mit einer 84 die Führung. Es folgten noch eine 86 und 87 von Göttingen, aber auch eine sehr gute Schlußrunde von Bensheim-Auerbach mit 80 Schlägen, so daß diese beiden Teams am ersten Tag gleichauf mit insgesamt 257 Schlägen lagen, gefolgt von Rot-Weiß Syburg (263), dem MSK Olching (264), dem BGC Neustraubling (267) und etwas abgeschlagen dem BGC Uerdingen mit 282 Schlägen. Am 2. Tag ging es heißer her und nach Runde 5 hatten sich die Olchinger Damen herangekämpft, während Bensheim auf Göttingen ein paar Punkte abgegeben hatte. Der Start in die letzte Runde erfolgte dann für Göttingen mit 437, Olching mit 439, Bensheim mit 441, Syburg mit 447, Neustraubling mit 450 und Uerdingen mit 465 Schlägen. Es war spannend und die Nerven lagen doch bei der einen oder anderen blank. Bensheim verlor mit einer 97 deutlich auf die anderen und ließ Syburg noch an sich vorbei und belegte punktgleich, aber ein Fehler weniger, den 4. Platz vor Neustraubling. Olching holte sich Schlag für Schlag und nach der ersten Spielerin war man gleich, doch Göttingen spielte eine 89er Mannschaftsrunde und Olching eine 92 und so verteidigten die Göttinger Damen ihren Titel erfolgreich.

Bei den Seniorenmannschaften siegte überlegen der MGF Waldshut (518) mit 14 Schlag Vorsprung vor dem

MSV Berliner Bär (532). Die SG Arheilgen belegte den 3. Platz mit 533 Schlägen. Insgesamt waren 18 Mannschaften am Start.

Das Einzel bei den Seniorinnen II glich einem Krimi. Usch Reinhardt und Ilse Neubauer starteten mit 282 Schlägen in die Endrunde. Die Titelverteidigerin Ursula Schmalfuß mit 286 Schlägen. Die letzte Runde spielten die beiden führenden Seniorinnen eine 31 und Ursula Schmalfuß eine 27. Dies bedeutete ein Stechen von allen drei Spielerinnen um den Titel, welches dann in der Reihenfolge Reichardt, Neubauer und Schmalfuß entschieden wurde. Bei den Senioren II sah es anders aus und Heinrich Helmut gewann den Titel vor Hermann Grzyb und Franz Kielgast. Es wurde eine gleichmäßige Endrunde gespielt (26/27/27) und er siegte mit 275 Schlägen vor 281 und 287 Schlägen.

Enger, deutlich enger ging es bei den Senioren I zu. Mit jeweils 248 Schlägen startete Ulrich Kunz und Norbert Weis in die Endrunde. Karl-Heinz Gerwert startete als Dritter der Vorrunde mit 252 Schlägen. Gerwert spielte eine 24/0 und setzte seine beiden Kontrahenten damit mächtig unter Druck. Norbert Weis spielte eine 32/0 und erzielte mit insgesamt 280 Schlägen den 3. Rang. Ulrich Kunz zehrte seinen Vorsprung mit einer 28/1 auf und so mußten beide Spieler um den Titel stechen, welches Ulrich Kunz dann aber für sich entscheiden konnte und den Titel nach Stechen mit 276 Schlägen vor Karl-Heinz Gerwert gewann. Bei den Seniorinnen I gingen Donata Hauer und Waltraut Bergmann mit je 263 Schlag und Renate Hess mit 265 Schlag in die Endrunde. Bergmann spielte in der entscheidenden Runde eine 35/5 und belegte den 3. Platz. Renate Hess hätte für den Titelgewinn angreifen können, aber eine 31/5, daß waren zu viele Fehler gegenüber einer 29/2 von Donata Hauer, die sich damit den Titel (292) vor Renate Hess mit insgesamt 296 Schlägen sicherte.

Bei den Herren sah es da schon enger um den Einzug in die Endrunde aus. Mit einer 24/0 sicherte sich Andreas Wacker punktgleich mit Reiner Weinberger (238) die Teilnahme an der Endrunde vor dem Lokalmata-

dor Markus Herrmann mit 235 Schlag. Es wurde ein überzeugende Leistung von Andreas Wacker geboten, der mit einer 24/0 dem Führenden Herrmann fünf Schläge und Weinberg 3 Schläge abnehmen konnte. Er holte sich den Titel mit einem Ergebnis von 262 Schlägen, Herrmann wurde Zweiter mit 264 vor Weinberger mit 265 Schlägen. Überzeugend auch die Fehleranzahl von Wacker mit nur „2“ über das gesamte Turnier, die Plazierten hatten jeweils 6 Fehler. Bei den Damen waren die Finalistinnen deutlich vorne und es startete Gabriele Ritter (245), Patricia Krumay (250) und Sandra von dem

Knesebeck (251) in diese letzte Runde. Den Vorsprung von 5 bzw. 6 Schlägen ließ sich Gabriele Ritter nicht mehr nehmen und baute ihn auf 7 bzw. 8 Schlag aus und holte sich den Titel im Jahr 1997 und gewann mit 274 Schlägen. Spannender der Kampf um Platz 2, den Sandra von dem Knesebeck mit einer soliden 30/0 gegenüber einer 32/2 von Patricia Krumay für sich, nach einer Zitterpartie und einem Fehler an Bahn 16, entscheiden konnte.

Es folgte der Abschlußabend in Darmstadt mit der Siegerehrung. Wie gewohnt gut organisiert und durch die Einrichtung einer Disco und Bar

dauerte dieser auch bis in die frühen Morgenstunden an und es wurde ausgiebig gefeiert. Es gab aber auch noch eine weitere Ehrung und da man nicht damit rechnen konnte das ein Rundenrekord gleich zwei Mal gespielt wird, wir ein Preis nachgereicht. Von Jens Stolle vom Bochumer MC und Patricia Krumay von der SG Arheilgen wurde in Bensheim jeweils eine 20 gespielt. Es wird wohl lange dauern bis der Rekord geknackt wird, wobei die 20 von Patricia Krumay noch normal war, d. h. sie hat Hindernisse ausgelassen, Jens Stolle jedoch die ersten beiden Bahnen und hat dann 16 Asse in Folge nachgelegt.

Hattrick für Alexandra Wirtz im Damen-Einzel bei der DM Abt. II

Zunächst ein paar Worte vorweg, an den DM habe ich nicht persönlich teilgenommen, für diesen Artikel habe ich jedoch mit einigen Spielern gesprochen und möchte Euch die Eindrücke aus den Gesprächen hier schildern.

Die Deutschen Meisterschaften des Regens wurde mir kundgetan. So starteten die Damen in Weinheim und absolvierten am ersten Tag nicht alle Runden (die Damenmannschaften schafften 4 1/2 Runden, die Einzelspielerinnen immerhin 5 Runden). So wurde dann am Freitag erst in Weinheim zu Ende gespielt, bevor man nach Ilvesheim aufbrach und dort nach einem halbstündigen Einspiel 3 Runden spielte. Am Samstag ging es dann dort weiter und die Vorrunde bzw. der Mannschaftswettbewerb in Ilvesheim konnte abgeschlossen werden. Bei den Damen-

Der neue Deutsche Meister Robert Hahn - auf dem Bild auf der Filzanlage in Schriesheim anlässlich des BLVK, bei dem er ebenfalls die Einzelwertung für sich entscheiden konnte.



mannschaften ging es eng zu und letztendlich konnte sich BGS Hardenberg Pötter mit 839 Schlägen vor dem MGC Bad Bodendorf mit 842 Schlägen durchsetzen, den 3. Platz belegte TSV Pfungstadt mit 868 Schlägen.

Bei den Herren nahmen nur 3 Mannschaften teil und der Titel war für den Sieger nicht gefährdet und es gewann der 1. MGC Ludwigshafen mit deutlichem Vorsprung vor der TG Höchberg, 1557 Schläge vor 1606 Schlägen, den 3. Platz belegte der MC Schriesheim mit 1684 Schlägen.

Durch die Regenunterbrechungen im Vorfeld und den verspäteten Start in die Zwischenrunde wurde das Turnier auf 2 Zwischenrunden verkürzt und dauerte für die Damen und die Herren auch so noch bis um ca. 20.00 Uhr. Hier möchte ich auf ein paar Schiedsgerichts- und Gesamtschiedsgerichtsentscheidungen eingehen. Die Turniergruppe der Vorrunde aus Ilvesheim (Damenmannschaften, Damen-Einzelspielerinnen und auch etliche Herren-Einzelspieler) kam zu



Die Gewinner des Damenwettbewerbs: v.li. Brunhilde Rühr (4), Patricia Krumay (2), Alexandra Wirtz (1) und Anabel Hartmann (3)

Zwischenrunde nach Weinheim und erhielt dort eine Einspielzeit von 15 Minuten. Das dies nicht gerade großzügig bemessen ist hat seine Begründung und ist nachvollziehbar, nicht nachvollziehbar jedoch, warum dürfen auch noch die Spieler teilnehmen die gerade die restlichen 3 Vorrunden in Weinheim zu Ende gespielt hatten und somit auf dem Platz im Schlag waren.

Es gab auch weitere Schiedsrichtersentscheidungen, so z. B. durfte nach der Unterbrechung wg. Dunkelheit am Freitagabend noch eine Startgruppe (auf Wunsch) Weiterspielen, d. h. aus der Startgruppe spielten 2 Spielerinnen noch die letzten Bahnen und die dritte Spielerin spielte am Samstag-

morgen nach. Sicherlich kann ich den Wunsch der Spielerin verstehen, die eine 18 auf der „Kelle“ hatte und diese dann auch gespielt hat. Jedoch kann ich diese Entscheidung nicht nachvollziehen, auch wenn alle anderen Spieler mit der Lösung und Entscheidung einverstanden waren. Ebenso nahmen es bei diesen Deutschen Meisterschaften vermutlich einige Spieler mit dem Alkohol nicht so ernst wie im Handbuch gefordert. Doch leider lag es nicht wie vom Schiedsgericht zum Teil angekündigt die Möglichkeit „pusten“ zu lassen

(Vorrundenergebnis 255 Schlag) vor Hans Rolf Wageck und Tim Clasen (Vorrunde 253 Schlag) mit einer 38-er Doppelrunde für sich entscheiden. Wageck und Clasen mußten ins Stechen, da sie beide eine 44-er Doppelrunde spielten, welches dann Wageck für sich entschied.

Im Seniorenbereich konnte das Turnier durchgespielt werden und ging bis zur Endrunde. Auch hier gab es wohl Unmut unter den Spielern, denn auch dort regnete es und in Schriesheim wurden die Spieler dazu angehalten weiter zu spielen, mit der Begründung auf

den anderen Plätzen wird auch gespielt, dies entsprach jedoch nicht den Tatsachen. Deutlicher aber die Entscheidungen im Seniorenbereich, in der Klasse II bei den Seniorinnen siegte Verena Damerow mit 26 Schlag Vorsprung, bei den Senioren Her-

Hess den Titel mit 5 Schlag Vorsprung vor ihrer Vereinskollegin Irene Sauer und 7 Schlag vor Marlene Lange, die aber beide in der Zwischenrunde Schläge gutmachten, doch der Vorsprung von 10 Schlag von der Zwischenrunde war ein gutes Polster und so reichte es doch dennoch gut zum Titelgewinn. Bei den Senioren I siegte Reiner Ritschel. Er führte vor der Zwischenrunde mit 211 Schlag vor jeweils 219 Schlägen von Gerhard Noll und Friedrich Lange. In der Zwischenrunde er einen glatten 19-er Schnitt, dies bedeutet Deutschen Rekord über 4 Runden und sicherte weiterhin Punktgewinn. Insgesamt gewann er mit 14 Schlag Vorsprung vor Gerhard Noll mit 321 Schlägen und Friedrich Lange der mit 329 Schlägen den dritten Platz belegte.

Anja Richter



Viele interessierte Zuschauer, nicht nur bei den Finalrunden (hier Finale der Seniorinnen II).

und so natürlich auch keinen Nachweis und keine dementsprechende Entscheidung. Ich kann hierzu nur sagen, schade wenn es denn so ist und um zu sehen ob es so ist, sollte man künftig mehr Kontrollen, gerade bei solchen großen Turnieren, durchführen und die Spieler die Konsequenzen bei einem Verstoß tragen lassen, um unseren Sport „sauber“ zu bekommen.

Nun aber wieder zum Wettkampf, bei den Damen siegte zum 3. Mal in Folge Alexandra Wirtz (wir gratulieren auch nachträglich zur Vermählung im Juli und weisen die Nichtkundigen auf die Namensänderung von Heider auf Wirtz hin). Mit insgesamt 312 Schlägen und 6 Schlag Vorsprung vor der Zwischenrunde konnte sie diese beruhigt spielen und gewann mit 4 Schlägen Vorsprung nach insgesamt 14 Runden.

Bei den Herren lagen 8 Spieler nach den Vorrunden mit dem Ergebnis unter 260 Schlägen, doch der Kampf um den Titel konnte Robert Hahn

bert Wieck vor Konrad Klostermayer der vor den vier Zwischenrunden nur mit 5 Schlag führte, jedoch dann nochmals 6 Schlag in der Zwischenrunde holte und auch die Endrunde für sich mit 21 Schlägen entschied und somit mit 13 Schlag Vorsprung gewann.

Bei den Seniorinnen I gewann Renate



Der „Rolls Royce des Bahngolfs“!

So betitelte die Rhein-Neckar-Zeitung Heidelberg den deutschen Seniorenmeister der Senioren I nach seinem Sieg bei den diesjährigen Titelkämpfen in der Kurpfalz: Norbert Schickals begeistert zusehender Reporter des Blattes war vor allem von der Zwischenrunde des Spielers am Samstag, den 02.08.1997 in Schriesheim beeindruckt - Ritschel spielte mit 19,18,19 und 20 über vier Runden

einen neuen Vier-Runden-Rekord (der alte stand seit dem Spiel der Champions-League an gleicher Stelle aus dem Herbst '96 auf 77 Schläge). Der Reporter überzeugte sich nach einer Pressekonferenz mit Kollegen höchstpersönlich unter fachlicher Anleitung von den Schwierigkeiten der Eternitanlage im Minigolfpark Schriesheim. Es gab weitere Rekorde: Noch nie stand eine EDV-Anlage mittels Modem vernetzt auf allen vier Plätzen: Weinheim, Ilvesheim, Ladenburg und Schriesheim tauschten ständig die gegenseitigen Ergebnisse aus. Die Teilnehmer blieben ständig aktuell informiert. Verantwortlich dafür zeichnete Thilo Killmaier, ein Aktiver des MC Schriesheim und von Beruf her Fachmann, der auch die nötige technische Ausrüstung besorgte. Trefflich unterstützte ihn die Computerspezialisten der anderen Clubs.... Drei Stunden nach dem letzten Schlag im Stechen der Herren in Weinheim um 19.00 Uhr lag den Teilnehmern des Festbanketts in der Mehrzweckhalle von Schriesheim die entsprechend aufgemachte Ergebnisliste zum Mitnehmen vor - ein Verdienst auch derjenigen, die die vom Drucker erstellten Blätter in Windeseile zusammenstellten!

Noch nie hatten die Bahngolfer eine so gute Medienpräsenz:



Strahlende Sieger bei den Senioren I v.l.: Gerhard Noll (2), Reiner Ritschel (1) Friedrich Lange (3)

Weit über 40 Artikel in vielen Zeitungen berichteten schon Wochen zuvor vom kommenden Bahngolf-Ereignis. Wir schafften es endlich, auch sehr ausführlich in den Sportseiten von Rhein-Neckar-Zeitung und vom Mannheimer Morgen dargestellt zu werden. Der Kontakt zu den Sportredakteuren ist jetzt so gut, daß

wir sicher sind: Auch über die Punktspiele wird auf den Sportseiten berichtet. Der Höhepunkt war ein Rundfunkinterview, welches der frischgebackene Nationalspieler Reiner Ritschel am Montag beim süddeutschen Rundfunk in der Sendung „Kurpfalzradio aktuell“ um 12.35 am Montag, den 04.08.1997 geben durfte. Dabei hat



Geschafft - Mit Turnierbestleistung aller Teilnehmer Deutscher Meister Reiner Ritschel.

er unseren Sport sehr gut vertreten! Leider war den Teilnehmern das Wetter nicht hold: bis zum letzten Trainingstag strahlte die Sonne und packte die Ubenden in große Hitze ein. Über Nacht kam Regen mit Abkühlung und das sorgsam eintrainierte Ballmaterial war für die Katz': Statt um 9.00 Uhr beginnen zu können, gab es Regenverschiebungen. Gegen Mittag blieb es von oben trocken - die Wettkämpfe auf den vier Plätzen begannen. Als ab 16.45 Uhr erneut Regen einsetzte, versuchten alle Beteiligten ihr möglichstes, um die vorgesehenen 5 bzw. 6 Vorrunden abzuschließen. Dies gelang jedoch nur in Schriesheim. Dabei waren überdimensionale Coca-Cola-Sonnenschirme eine entscheidenden Hilfe - genau so die fleißige Arbeit aller verfügbaren Helfer, die tolle Arbeit leisteten. So erspielten sich einige der Starter trotz der widrigen Umstände noch 20iger Runden....

Auch Freitagfrüh regnete es noch: Die „Nachsitz“-Runden des Donnerstag konnten bei den Senioren in Ladenburg bis 10.30 Uhr abgeschlossen werden. Damen und Herren in Ilvesheim und Ladenburg waren im Programm noch schlechter dran - so mußten die Verantwortlichen das Samstagprogramm auf nur noch zwei Zwischenrunden ohne Finalrunde zusammenstreichen.

Glücklicherweise schafften es OS in Ladenburg und Schriesheim, bis etwa

20.00 Uhr tatsächlich alle Vorrunden bei den Senioren durchzubringen. So gab es Samstag bei dann gutem Wetter in Schriesheim bei der Zwischenrunde der „Oldies“ sehr guten Bahngolfersport mit vielen begeisterten Zuschauern - auch Lokalpolitiker und Zeitungsleute waren begeistert von Reiner Ritschels neuem Vier-Runden-Rekord (19,18,19,20 = 76), mit dem er endgültig die Weichen auf Sieg stellte.

Erst gegen 19.00 Uhr endete in Weinheim bei den Herren das Stechen um die Vizemeisterschaft: Hans-Rolf Wageck/Ludwigshafen war der glückliche Gewinner gegen den Vorjahresmeister Tim Clasen/Brechten.

Andere fleißige Helfer des MC Schriesheim bauten inzwischen alles für den Festabend in Schriesheims Mehrzweckhalle auf, trefflich geführt von Raffaele Canceniella. Schriesheims Stadtorchester unter Kapellmeister Heiner Kranz spielte schwungvoll zum Tanz auf. Der Besuch war so gut, daß die Bedienungen kaum nachkamen, die vielen Gäste zufrieden zu stellen. Durch die Siegerehrung führte mit ruhiger Stimme Walter Teupe; Bundessportwart Zvonimir Jancovic aus Ludwigshafen und Ladenburgs Bürgermeister Rolf Reble übergaben den Siegern und Plazierten ihre Preise, assistiert von Peter Schmitutz.

Anläßlich der Siegerehrung erhielten auch zwei sehr verdiente Bahngolfer ein Geschenk, weil beide zum 30. Mal bei einer „Deutschen“ startberechtigt waren: Verena Damerow vom MGC Berlin-Spandau (auch heute wieder Meisterin bei den Seniorinnen III) sowie Gerd Kirgasser vom MC Neuwied. Er gewann bereits 1966 die deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Herren mit seinem Verein - auch hier in der Kurpfalz. Und 1981 hatte der Schreiber dieses Glück, mit beiden in der Seniorenmannschaft des MC Schriesheim den Titel zu gewinnen.... Das geschah seinerzeit in Einbeck an der „Klagemauer“....

Die Akzeptanz nach draußen war groß bei diesen Titelkämpfen: Weinheims Oberbürgermeister Uwe Kleefoot eröffnete mit einer launigen Rede und einem Eröffnungsschlag. Auf allen Plätzen ließ sich die örtliche Prominenz mit den Stadtoberhäuptern an der Spitze mehrfach sehen - und DBV

Präsident dankte beim Schlußabend allen fleißigen Helfern und den Sportlern für ihren Einsatz im Interesse des Bahnengolfs.

Die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse (bis hin zur „Bild“-Zeitung) klappte deshalb so gut, weil wir die Kontakte zu den Redakteuren der Sport-, Regional- und Lokalredaktion schon vor Monaten gesucht hatten. So erfuhren wir, worauf es den Presseleuten ankommt: Man möchte schon Wochen vor dem Ereignis In-

formationen z. B. über die Organisation, die Plätze, das Umfeld, die vermeintlichen Favoriten und am Abend eines jeden Wettkampftages den Zwischen- oder Endstand in den Konkurrenzen - und zwar bis etwa 20.30 Uhr in den Redaktionen eingehend, Dank eines rechtzeitig angeschafften Fax-Gerätes und der perfekt arbeitenden Turnierzentrale konnten wir diese Wünsche der Medien erfüllen!

Viel Denkarbeit wird dem neuen Bundes-Sportwart Uhl und seinem Team

zu schaffen machen: Wie wird die „Deutsche“ auch wieder für die Spitzensportlerinnen und -Spieler attraktiv? Es wäre doch schön, z. B. Gaby Rahmlow, die starke Mainzerinnen und Mainzer, die Herren aus Brechten und Hardenberg und andere komplett am Start zu sehen. Der Ligenvorbereitungsausschuß hat im Juni zum Glück schon begonnen, Strukturen zu verbessern...

Karl-Ernst Kujath-Dobbertin

DBJM 1997

Die diesjährige Deutsche Bahnengolf - Jugendmeisterschaften fanden zum vierten Mal im saarländischen Bliesen und Oberthal vom 20.07.1997 bis zum 26.07.1997 statt.

Mit dem ausrichtenden Verein, dem FZC Bliesen, hatte die Deutsche - Bahnengolf - Jugend einen erstklassigen Ausrichter gefunden. Hatte der FZC in früheren Jahren doch schon so einige Veranstaltungen hervorragend ausgerichtet. Auch bei dieser Veranstaltung zeigte der FZC Bliesen, wie man eine Meisterschaft ausrichten kann.

Aus beruflichen Gründen konnte ich leider erst am Freitag Abend anreisen. Dadurch kam ich allerdings gerade noch rechtzeitig, um die sehr spannende „letzte“ Mannschaftsrunde mit zu erleben. Erst an Bahn 17 entschied sich, wer den Titel mit nach Hause nehmen durfte.

So wurde die Schülermannschaft des MGC Mainz (BRP) als Deutsche Meister '97 gekürt. Auf den Plätzen 2 und 3 kamen die MGF Hilzingen (BBS) und des MGC Murnau. Bei den Jugendmannschaften bekam der

MGC Remseck (WBV) die Krone des Meisters aufgesetzt. Sehr zu meiner Freude, denn so ganz nebenbei bin ich der Jugendwart des MGC Remseck. Auf die Plätze 2 und 3 wurden der FZC Bliesen (SbaV) und der VfL Lohbrügge (HBV) verwiesen.

Am Samstag, den 26. Juli, wurde ebenfalls um 8.35 Uhr gestartet. Zuerst wurde auf der Minigolfanlage gekämpft. Nach zwei spannenden Runden und einem Stechen der männlichen Jugend, standen die Sieger und Plazierten der Abt. 2 dann fest. Um ca. 13.00 Uhr wurde auf die Abt. 1 - Anlage gewechselt und nach 30 minütiger Einspielzeit die zwei Endrunden gestartet. Anschließend wurde auch hier noch etwas gestochen, bis dann endgültig die neuen Deutschen Meister feststanden.

Nachzulesen in der Ergebnisliste. Der Abschlußabend mit Siegerehrung wurde am Abend in der angrenzenden Sporthalle neben dem Golfplatz gefeiert. In ausgelassener Stimmung beschloß man ein Wochenende, die zum guten Ende mal wieder einige Überraschungssieger servierte.

Bei heißem Discosound und entsprechenden Getränken tanzte die Jugend bis dann um 2.00 Uhr der Diskjockey nach Hause mußte. Nach den üblichen herzlichen Abschieds-

szenen endete dann die Deutschen - Bahnengolf - Meisterschaften 1997.

Ich hoffe, alle Anwesenden und Nicht-anwesenden waren mit dieser Veranstaltung und natürlich auch mit den Aktivitäten der anwesenden DBJ'lern zufrieden.

Ich selbst möchte mich nochmals beim FZC Bliesen, mit allen Helferinnen und Helfern, natürlich auch beim SbaV herzlichst bedanken für die sehr gute Ausrichtung dieses Sportereignisses.

Norbert Allgaier, Sportwart - DBJ



Für nur
20,33 DM
voll im Bilde . . .

BAHNEN

Calder

PASSZENTRALE Suche..., biete..., habe...

Sommerzeit - Wechselzeit! Vorschriftsmäßig ausgefüllte Passanträge beschleunigen die Bearbeitung und vermeiden unnötige Rückfragen.

Bitte beachten Sie deshalb:

Pässe von Spielern die sich abmelden sollten umgehend auf direktem Weg an die Passzentrale geschickt werden, wobei die Felder „Abgemeldet“ und „Freigegeben“ ausgefüllt werden müssen. Eine Freigabeverweigerung ist mit Begründung zu beantragen! Fordern Sie Pässe immer mit einem Satz neuer Stammkarten an - gleichgültig ob ein Wechsel vorliegt oder ein passiver Spieler aktiviert wird.

Kategorienwechsel erfolgt ausschließlich zum Saisonwechsel (1997 zum 1.9. - danach zum 1.1. eines Jahres). Dem Antrag auf Kategorienwechsel ist der Pass der bisherigen Kategorie beizulegen. Es erfolgt keine Ausstellung eines Passes ohne das der alte Pass vorliegt!

Spielprotokolle

Aus gegebenem Anlaß machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß ausschließlich die vom DBV vertriebenen Spielprotokolle für die Notation von Ergebnissen verwendet werden dürfen. Die Schiedsgerichte und die Turnierleitungen sind gehalten hierauf besonders zu achten.

Unter dieser Rubrik werden die Kleinanzeigen unserer Leser veröffentlicht. Also auf ein Neues; die nachstehende „SUCHE-BIETE“-Anzeigen fordern Ihre Aufmerksamkeit!



*WIR BEDANKEN UNS BEI ALL
UNSEREN FREUNDEN, VERWANDTEN
UND BEKANNTEN AUF DAS
HERZLICHSTE FÜR DIE VIELEN
GUTEN WÜNSCHE UND GESCHENKE,
DIE UNS ANLÄßLICH UNSERER
HOCHZEIT ZUTEIL WURDEN
OLAF + ALEXANDRA WIRTZ*

Biete . . .

Ca. 100 Stück 3D - Sonderbälle und Ball of Fame (z.B. D01, 7IVTT) Liste anfordern bei:

H. + J. Plachota
Josef-Ressel Str. 41

A-5020 Salzburg

Tel. + Fax: 0043-662433727



Golf-Versand NORBERT RUFF

Ihr Bahnengolf-Spezialist

Riesenauswahl von Minigolf-Artikel

ca. 700 Stück verschiedene Turnierbälle der namhaften Hersteller
ca. 40 verschiedene Turnierschläger / ca. 20 verschiedene Ballkoffer,
Balltaschen und Zubehör

bitte fordern Sie unseren Spezialkatalog an oder besuchen sie unsere

Ausstellungshalle
Golf-Versand NORBERT RUFF
Bleicherstr. 16a
88212 Ravensburg

Tel. 0751/22 919

Fax 17 462

SENIOREN-CUP 1997 IN KELHEIM

Neun Landesverbände beteiligten sich am diesjährigen Senioren-Cup in Kelheim. Der BRP war mit 2 Einzelspielern vertreten, während die Verbände BBGV, BBV, HBSV, HBV, NBGV, NBV, SHBSV und WBV je einer Mannschaft präsent waren.

Für diese größte Kombiveranstaltung im DBV-Seniorensport ein neuer Rekord. Den Sportfreunden des 1. Niederbayerischen Minigolf Club Kelheim ist es zu verdanken, daß auch dieser Senioren-Cup in allerbesten Erinnerung bei Aktiven und Betreuern bleiben wird.

Wenn es auch im Vorfeld nicht danach aussah. Denn ausgelöst durch die Personalsituation im DBV (kein Sportwart), waren doch einige Irritationen aufgetaucht, was sich insbesondere auf die Herausgabe der Ausschreibung auswirkte, weil hier die Zuständigkeiten nicht eindeutig geklärt waren. „Findet der „Cup“ nun statt oder nicht!“, konnten im Vorfeld der Veranstaltung per Telefon geklärt werden.

Die anfängliche „malsehenwaspassiert“ Haltung bei mir wurde angesichts des freundlichen Empfangs durch die Kelheimer Sportfreunde, der herrlichen Landschaft in der Umgebung Kelheims und der Stadt selbst, schnell zu den Akten gelegt.

Rundum zufrieden mit den äußeren Bedingungen (schönstes Sommerwetter gab es auch noch) konnte man sich dem Training widmen. Zeigten sich auf der Abt.1-Anlage keine allzu großen Schwierigkeiten, hatte die Abt.2-Anlage für meinen Geschmack zuviel davon.

Da ich zum erstenmal auch als „Aktiver“ dabei war, wurde ich das Gefühl nicht los, von allen Seiten unter dem Motto beobachtet zu werden: „Na, was spielt der Alte denn?!“ Nachdem das Erstaunen „Was du spielst selbst!“ oder „habt ihr in Hamburg keine besseren Spieler?!“ vorüber war, konnte ich mich über die Unterstützung aller Sportfreunde nicht beklagen, denn man gab jede Menge Tips. Allerdings war es dann mit der Umsetzung dieser Ratschläge bei mir nicht immer nach Wunsch.

Trotzdem habe ich einigen Sportfreunden doch wohl einen kleinen Schrecken einjagen können, lag ich doch nach dem ersten Tag auf der Abt.1 auf Platz 10 und brachte damit einige Mitstreiter ins Grübeln. Leider lief es dann auf der Abt.2 am folgenden Tag überhaupt nicht - und damit war auch die Welt der „Grübler“ wieder in Ordnung. Aus der Perspektive eines aktiven Teilnehmers betrachtet war dieser Senioren-Cup eine der Veranstaltungen, von denen man wünscht, daß dies auch auf manch andere Wettbewerbe zutrifft.

Ich weiß nicht, woran es liegt. Das Gefühl, Seniorenwettbewerbe sind in ihrem Ablauf harmonisch, ohne Hektik und trotzdem voller Spannung, hatte ich auch wieder nach diesem Senioren-Cup. Es geht meiner Meinung auch ohne großes Trara.

Schlechte Ergebnisse kann man der Kelheim-Crew um Sportfreund Haubner nicht anlasten. Alle hatten stets ein Ohr für die möglichen und unmöglichen Wünsche und waren bemüht diese auch nach Möglichkeit zu erfüllen. So war dann auch am Mittwochabend die Eröffnung in Anwesenheit von Vertretern der Stadt wohlthuend kurz und das im Anschluß eröffnete reichhaltige kalte Buffet dafür umso reichhaltiger und sicher auch nach dem Geschmack aller.

Die Wettbewerbstage verliefen ohne Zwischenfälle, sieht man einmal davon ab, daß die große Hitze doch einigen Sportfreunden schwer zu schaffen machte. Das Team aus Schleswig-Holstein traf es am schlimmsten. Durch den Ausfall von zwei Spielerinnen mußte der SHBSV seine Mannschaft aus dem Wettbewerb herausnehmen. Es wurden gute Ergebnisse gespielt und zumindest der Ausgang des Wettbewerbs mit einem Stechen um den 1. Platz bei den Senioren war einigermaßen überraschend.

Als Vorsitzender des DBV-Seniorenausschusses hatte ich dann am Festabend im Rahmen der Siegerehrung die Gelegenheit, den Sportfreunden des 1.NMC Kelheim für ihr Engagement bei der Ausrichtung des Senioren-Cup im Namen der Aktiven und

des DBV zu danken.

Der Senioren-Cup findet nur noch alle zwei Jahre statt. Für 1999 ist Trappenkamp als Austragungsort im Gespräch.

Die Meßplatte liegt nach den letzten Senioren-Cups recht hoch. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, daß es 1999 wiederum einen hervorragenden Senioren-Cup geben wird.

S. Quitsch

Ergebnisse Mannschaftswertung

	Abt.1	Abt.2	Ges.	Schnitt
1. HBSV	922	727	1649	27,483
2. BBV	934	760	1694	28,233
3. NBV	961	751	1712	28,533
4. NBGV	992	758	1750	29,166
5. WBV	987	773	1760	29,333
6. BBGV	987	775	1762	29,366
7. HBV	1044	805	1849	30,816

Einzelwertung Senioren

1. *)Detlev Kiesow	SHBSV	148	114	26,2
2. *)Felix Seehof	HBSV	147	116	26,3
3. Egon Möller	BBV	151	117	26,8
4. Heinz Pörrer	BBV	150	119	26,9
5. Hubert Bayer	BBV	150	119	26,9
6. Manfred Kalisch	HBSV	149	121	27,0
7. Konrad Klostermayer	WBV	159	113	27,2
8. Max Koll	NBV	153	120	27,3
9. Werner Zeppenfeld	NBV	157	116	27,3
10. Rolf Nußbaum	NBV	160	114	27,4
11. Bernd Kunz	SHBSV	156	119	27,5
12. Herbert Wieck	NBGV	156	119	27,5
13. Egon Schacke	BBGV	156	119	27,5
14. Ernst Böhm	BBV	152	125	27,7
15. Willi Helmschmidt	BBV	158	119	27,7
16. Friedrich Lange	NBV	166	113	27,9
17. Manfred Reinhardt	WBV	155	126	28,1
18. Franz J. Reinartz	NBV	161	121	28,2
19. Erich Hess	HBSV	162	121	28,3
20. Wolfgang Döppner	NBGV	162	122	28,4
21. Dieter Körner	WBV	163	121	28,4
22. Walter Gläßner	HBSV	162	124	28,6
23. Ingo v.d.Knesebeck	NBGV	160	127	28,7
24. Nino Gei	BRP	148	139	28,7
25. Peter Wichmann	HBV	165	123	28,8
26. Lothar Homey	NBV	161	128	28,9
27. Wolfgang Lasar	WBV	162	128	29,0
28. Gerhard Arndt	HBV	168	122	29,0
29. Sieghard Quitsch	HBV	155	137	29,2
30. Heribert Münker	HBSV	164	128	29,2
31. Jörg-Michael Ehm	NBGV	165	128	29,3
32. Dieter Geist	WBV	157	138	29,5
33. Erwin Görden	BRP	157	138	29,5
34. Walter Schulz	BBGV	168	128	29,6
35. Franz Kutzerra	NBV	172	125	29,7
36. Dieter Berndt	SHBSV	165	134	29,9
37. Hans Mordhorst	BBGV	170	129	29,9
38. Peter Paap	NBGV	173	126	29,9
39. Ulrich Schröder	BBGV	163	139	30,2
40. Ralf Viedt	HBV	177	144	32,1
41. Jobst Petrina	SHBSV	174	148	32,2
42. Dieter Zimmermann	SHBSV	192	148	34,0

Einzelwertung Seniorinnen

1. Renate Hess	HBSV	151	117	26,8
2. Irene Sauer	HBSV	151	128	27,9
3. Verena Damerow	BBGV	166	116	28,2
4. Marlene Lange	NBV	153	129	28,2
5. Barbara Hagl	BBV	163	126	28,9
6. Eva Löwer	NBGV	170	131	30,1
7. Ursula Schmalfuß	NBGV	168	135	30,3
8. Birgit Miglitsch	NBGV	181	127	30,8
9. Edith Berndt	SHBSV	166	143	30,9
10. Waltraut Bergmann	WBV	165	147	31,2
11. Usch Reichardt	HBV	181	131	31,2
12. Rosemarie Rödter	WBV	185	133	31,8
13. Annemarie Kalhöfer	NBV	168	154	32,2
14. Ursula Schmitt	HBSV	189	136	32,5
15. Johanna Schultz	WBV	189	138	32,7
16. Sieglinde Gröbl	BBV	176	152	32,8
17. Barbara Pörrer	BBV	161	170	33,1
18. Ruth Quitsch	HBV	173	167	34,0
19. Christa Sperling	HBV	198	148	34,6
20. Inge Steininger	NBV	189	159	34,8
21. Rosi Mordhorst	BBGV	164		
22. Gabriele Fuchs	BBGV	144		

*) nach Stechen



Senioren-National-Team nominiert:

Für die Senioren-Europameisterschaft 1997 in Gänserndorf (Österreich) wurde vom Seniorenausschuß folgendes Team nominiert: Barbara Hagl (BBV), Renate Hess (HBSV), Marlene Lange (NBV), Irene Sauer (HBSV), Hubert Bayer, Willi Helmschmidt, Egon Möller (alle BBV), Manfred Kalisch (HBSV), Friedrich Lange, Rolf Nußbaum (alle NBV) und Reiner Ritschel (BBS).

Delegationsleiter: Sieghardt Quitsch
Sportlicher Leiter: Erich Hess
Betreuung: Ruth Quitsch, Martin Köttel.

Das Team wird im Hotel Siebenbrunnerhof untergebracht und reist am Mittwoch den 27.8.97 zuzr SEM an. Die Redaktion wünscht allen recht viel Erfolg.

Nachruf

Der 2. MGC Worms tauert um sein Mitglied

Ludwig Diehm

der am 12. Mai 1997 nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstarb

Der Vorstand und die Mitglieder sind zutiefst erschüttert über den Verlust ihres Sportfreundes der seit fast 30 Jahren bei uns Mitglied war

Der Vorstand und die Mitglieder werden ihn in guter Erinnerung behalten.

H. Wihler
1. Vorsitzender



Bälle mit System

und ohne Nippel



Neu !!

Birdie Alice 97

(9 cm 44 sh 52 g)

3D type 435 M

(17,5 cm 39 sh 60 g)

Generalvertrieb für Deutschland:

Fun-Sports GmbH
Dr. Gerhard Zimmermann

Panzerleite 49 TEL.: 0951 / 52705
D - 96049 Bamberg FAX: 0951 / 52711

Einloch ausschneiden und an nebenstehende Adresse senden

Ich bitte um Zusendung von:

Info 3D - Bälle

Info 3D - Putter

Info 3D - Software

(Datum, Unterschrift)

Jugend-Europameisterschaft in Holland

aus der Sicht eines Zuschauers und Fans der Deutschen

Die Meisterschaften fanden im Sportzentrum Papendal statt. Dieses Zentrum ist eine riesige Anlage in der auch niederländische Spitzensportler aus den verschiedensten Sportarten ihr Trainingslager von Zeit zu Zeit aufschlagen. Es liegt sehr ruhig und idyllisch knappe 10 km von Arnheim ent-



fernt in einem riesigen Waldstück und hat neben Großgolf, Schwimmhalle noch mehr zu bieten. Ebenso können die Sportler dort übernachten und werden natürlich auch dort gepflegt. Also optimale Bedingungen für eine Wettkampfvorbereitung. Einzige Gefahr, der sogenannte Lagerkoller der sich einschleichen kann.

Betreut wurden die Spielerinnen und Spieler von einem 5-köpfigen Betreuer-Team. An dieser Stelle möchte ich den Einsatz von Hans Neuland, Klaus Reinisch, Mirko Haferstock,

Harald Ihlo und Johannes Pscherer hervorheben. Leider konnte ich nur an den Tagen des Mannschaftswettbewerbs zusehen, aber ich habe dort alle 5 im ständigen Einsatz um die Spieler erlebt, immer waren sie zur Stelle um beim Pött auf der schweren Abt. I - Anlage zu unterstützen oder den einen oder anderen wieder aufzumuntern wenn es nicht so klappte, aber sie waren auch da um sich mit den Spielern über die Asse zu freuen. Ich finde es toll wie sie betreut haben, denn es ist nicht selbstverständlich neben dem eigenen Spiel noch bei solchen Maßnahmen zu betreuen und Urlaub und Überstunden dafür zu opfern, doch ich bin mir auch sicher, daß die Spieler dies sehen und anerkennen und wissen, was sie an ihren Betreuern hatten und haben.

Ja, der Wettkampf war toll mit anzusehen. Bei der männlichen Jugend sah am ersten Tag noch etwas enger aus, doch der zweite Tag brachte einen deutlichen Sieg vor der Schweiz. Enger war es bei der weiblichen Jugend, die sich bis zum Schluß den Kampf mit den Österreicherinnen lieferten. Doch die Spielerinnen bewiesen Nervenstärke und ließen sich auch hier den Sieg nicht nehmen. Sehr überzeugend fand ich das Auftreten aller Spieler. Es wurden Asse lautstark bejubelt, aber nicht störend, die Spieler waren während des Spiels sehr ru-



Die siegreichen „Mädels“ ...

hig und konzentriert. Es wurde mit sehr viel Disziplin gespielt und der Schlag nochmals abgesetzt, wenn man merkte mit Schatten wäre es doch besser zu spielen und der Betreuer gerufen, wenn er nicht schon da war. Jeder unterstützte den anderen, für mich überraschend, aber sehr schön anzusehen, auch die Jungen und die Mädchen. Das war zum Teil aber sehr schwierig, da die Anlage riesengroß ist (zum Vergleich, man könnte dort noch bequem Filz hinlegen und hätte immer noch sehr viel



... und die siegreichen „Jungen“.



Platz). Bestimmt auch ungewohnt für die Spieler, die Bahnen auf der Abt. I waren zum Teil getauscht und die eigentliche 4 war so z. B. die 14, d. h. am Schluß der Runde war jeder kopfmäßig nochmal so richtig gefordert. Der eine oder andere hat natürlich auch seine Einzelwertung im Hinterkopf gehabt und es war auch zum Teil Enttäuschung über die eigene Leistung anzumerken. Hier muß ich sagen, es ist ein langer Lernprozeß bis man nur die Mannschaft sieht, aber ich denke alle dort sind auf dem rich-



Mirco Haferstock, auf dem Bild mit Bianca Zodrow neuer Trainer?



Voller Konzentration - Tobias Kreuzer in der Schlußrunde.



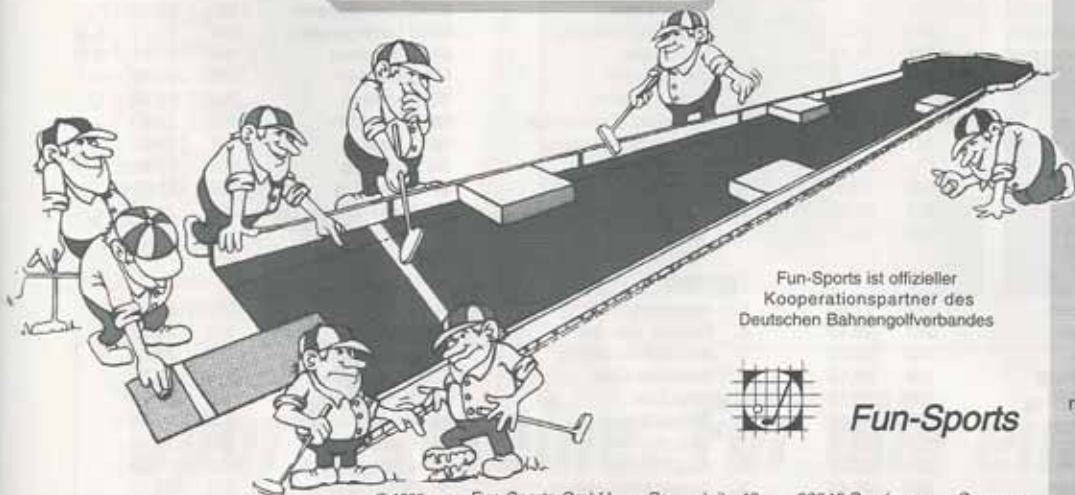
Schöner Abschluß für Hansi Pscherrer, der etwas kürzer tritt.

tigen Weg dazu. Und für jeden hat am Freitagabend der EM-Titel für beide Mannschaften mehr gezählt als das Einzelergebnis. Man merkte deutlich, daß die Spannung wie eine Last abfiel und Spieler und Betreuer feierten den Sieg, wobei auch die Disziplin herrschte und auch die Müdigkeit ihr übrigens tat und die Spieler, alle waren für den Samstag qualifiziert, sich eher früh ins Bett begaben.

Mir hat es sehr viel Spaß gemacht die

2 Tage in Holland dabei zu sein und ich habe sehr viel Freude gehabt dem Nachwuchs zuzusehen. Wie schon gesagt, leider konnte ich das Einzel nicht sehen. Also, Nochmals herzliche Glückwünsche an das komplette Team der EM-Jugend 1997 und ich kann nur jedem empfehlen, wenn es sich ergibt, bei so einem Wettkampf mal zuzusehen; oder aber auch für die anderen Jugendlichen bei so etwas dabei zu sein. Anja Richter

DER FREIZEITKNÜLLER FAMILY, FUN AND SPORT



Fun-Sports ist offizieller
Kooperationspartner des
Deutschen Bahngolfverbandes



Fun-Sports

© 1995 • Fun-Sports GmbH • Panzerleite 49 • 96049 Bamberg • Germany

Fun-Sports ... Bahngolfanlagen

- City-Golf Anlagen, versch. Typen (Platzbedarf 800 bis 1800 m²)
- City-Green Spiel- u. Sport-Varianten (Platzbedarf ab 36 m²)
- City-Golf-Indoor Bahngolfanlagen (Platzbedarf ab 600 m²)
- herkömmliche Miniaturgolfanlagen (Platzbedarf ab 600 m²)
- spezielles Family-Golf-Equipment
 - Zubehör, Bälle, Schläger, etc.
- ... für Hobby- und Turnierspieler

* alle Bahngolfanlagen entsprechen den nationalen wie auch den internationalen Normierungen

Fun-Sports ... Dienstleistung

- Projekteinschätzung
 - Projektierung
- Landschaftseinbindung
- Rentabilitätsanalysen
- Planung/Realisierung

Fun-Sports ... Know How und mehr

- kommerzielle Betreiberkonzepte
 - Sponsorenkonzepte
- Turnier- und Spielkonzepte
- Beratung und Betreuung

Fun-Sports ... Hotline

rufen/faxen Sie uns an, wir gewährleisten Ihnen eine individuelle Beratung

Tel. +49(0)951.98609-0
Fax +49(0)951.98609-44

Ergebnisse Deutsche Meisterschaften

Abt. 1 (12m)

Seniorenmannschaft

1. MGF Waldshut	518	28,78
2. MSV Berliner Bär	532	29,56
3. SG Arheilgen	533	29,61
4. MGSC Wernau	535	29,72
5. BGSC Wurzach	542	30,11
6. BGC Neutraubling	546	30,33

Senioren I

1. Ulrich Kunz	MSC Bensheim-Auerbach	276	27,60	n.St.
2. Karl-Heinz Gerwert	MGF Waldshut	276	27,60	n.St.
3. Norbert Weis	1. MGC Köln	280	28,00	
4. Peter Schlesinger	Bochumer MC	253	28,11	
5. Hans-Gerd Runkel	MSK Neheim-Hüsten	255	28,33	
6. Ernst Böhm	MGC Mumau	255	28,33	
7. Egon Schacke	MSV Berliner Bär	256	28,44	
8. Helmut Stange	MGF Waldshut	256	28,44	
9. Hans-Werner Thielen	BGSC Wurzach	258	28,67	
10. Hans-Peter Lütte	BGSC Wurzach	259	28,78	

Seniorinnen I

1. Donata Hauer	MGF Hilzingen 80	292	29,20	
2. Renate Hess	SG Arheilgen	296	29,60	
3. Waltraud Bergmann	MGSC Wernau	298	29,80	
4. Rita Eckel	MSC Bensheim-Auerbach	268	29,78	
5. Irmgard Borkenstein	Bochumer MC	269	29,89	
6. Gudrun Useldinger	MGC Traben-Trarbach	269	29,89	
7. Hannelore Endres	BGC Neutraubling	272	30,22	
8. Helga Szimmat	PSV Hof	278	30,89	
9. Irene Sauer	SG Arheilgen	284	31,56	
10. Rosemarie Mordhorst	VFM Berlin	288	32,00	

Senioren II

1. Heinrich Helmut	MSV Bad Kreuznach	275	27,50	
2. Hermann Grzyb	MGC Bad Salzuffen	281	28,10	
3. Franz Kielgast	MGC Bottrop	287	28,70	
4. Walter Gläßner	SG Arheilgen	262	29,11	
5. Heribert Münker	SG Arheilgen	262	29,11	
6. Sigi Baumgartner	MGF Waldshut	266	29,56	
7. Helmut Heilig	Stuttgarter SC	270	30,00	
8. Peter Paap	VFL Lüneburg	271	30,11	
9. Herbert Wieck	BGC Bad Nenndorf	271	30,11	
10. Hans Undesser	BG Pfullingen	272	30,22	

Seniorinnen II

1. Usch Reichardt	Niendorfer MC	313	31,30	n.St.
2. Ilse Neubauer	BSV Bad Pyrmont	313	31,30	n.St.
3. Ursula Schmalfuß	BGC Bremen	313	31,30	n.St.
4. Ursula Zseby	VFM Berlin	286	31,78	
5. Anneliese Rauch	KGC Waldstadion	286	31,78	
6. Susanne Singer	MGF Waldshut	288	32,00	
7. Hertha Schmitt	FZC Bliesen	293	32,56	
8. Linda Schenk	FZC Bliesen	294	32,67	
9. Henny Missonnier	1. MGC Mainz	296	32,89	
10. Anemarie Wieck	BGC Bad Nenndorf	303	33,67	

Herren

1. Andreas Wacker	MSK Neheim-Hüsten	262	26,20	
2. Markus Hermann	MSC Bensheim-Auerbach	264	26,40	
3. Reiner Weinberger	BGC Neutraubling	265	26,50	
4. Bernd Aßmuth	Bochumer MC	239	26,55	
5. Jörg Hauer	MGF Hilzingen 80	240	26,66	
6. Peter Liedhegener	MSK Neheim-Hüsten	241	26,77	
7. Rainer Schlieker	MGC Mumau	243	27,00	
8. Thomas Fuchs	Bochumer MC	243	27,00	
9. Rudi Guni	MGC Mumau	243	27,00	
10. Carsten Debusmann	Bad Godesberg	244	27,11	

Damen

1. Gabriele Ritter	MGC St. Ingbert	274	27,40	
2. Sandra v.d.Knesebeck	MGC Göttingen	281	28,10	
3. Patricia Krumay	SG Arheilgen	282	28,20	
4. Frauke Ellts	Rot-Weiß Syburg	258	28,66	
5. Ursula Becker	MGC St. Ingbert	259	28,77	
6. Inge Kobisch	Herscheid	260	28,88	
7. Jana Miglitsch	MGC Göttingen	262	29,11	
8. Alice Kobisch	1. MGC Mainz	263	29,22	
9. Heike Bamberg	MGC St. Ingbert	265	29,44	
10. Nicole Casas	SG Arheilgen	266	29,55	

Abt. 2 (6m)

Seniorenmannschaft

1. 1. KGC Mönchengladbach	675	22,50
2. 1. MGC Göttingen	681	22,70
3. SG Arheilgen	687	22,90
4. MC Schriesheim	699	23,30
5. 1. BGC Landshut	700	23,33
6. MGF Waldshut	701	23,37

Senioren I

1. Reiner Ritschel	MC Schriesheim	309	20,60
2. Gerhard Noll	PSV Pirmasens	321	21,40
3. Friedrich Lange	1. KGC Mönchengladb.	329	21,93
4. Franz Pacht	1. MGC Ludwigshafen	307	21,93
5. Karl-Heinz Gerwert	MGF Waldshut	308	22,00
6. Wolfgang Döppner	MGC Göttingen	310	22,14
7. Werner Zeppenfeld	SSC Halver	310	22,14
8. Max Koll	MC 62 Lüdenscheid	311	22,21
9. Hubert Bayer	BGC Landshut	315	22,50
10. Jörg-Michael Ehm	MGC Göttingen	317	22,64

Seniorinnen I

1. Renate Hess	SG Arheilgen	335	22,33
2. Irene Sauer	SG Arheilgen	340	22,67
3. Marlene Lange	1. KGC Mönchengladb.	342	22,80
4. Sigrid Noll	PSV Pirmasens	333	23,79
5. Barbara Hagl	BGC Landshut	340	24,29
6. Birgit Miglitsch	BGC Bremen	344	24,57
7. Christina Günther	Kölner MC	349	24,93
8. Eva Löwer	MGC Kassel	351	25,07

Senioren II

1. Herbert Wieck	BGC Bad Nenndorf	328	21,87
2. Konrad Klostermayer	MGC Hirschlanden	341	22,73
3. Walter Gläßner	SG Arheilgen	343	22,87
4. Jochen Schnadt	Kölner MC	334	23,86
5. Hans Sieling	Sport Union Annen	336	24,00
6. Heribert Münker	SG Arheilgen	337	24,07
7. Egon Benthien	Niendorfer MC	338	24,14
8. Johann Unger	MGC Besigheim	339	24,21
9. Horst Vollner	BGC Witten-Heven	341	24,36

Seniorinnen II

1. Verena Damerow	MGV Spandau Berlin	341	22,73
2. Ursula Schmitt	SG Arheilgen	367	24,47
3. Ingeborg Lang	MGC Ladenburg	368	24,53
4. Marlene Bräunig	MGC Ludwigshafen	349	24,93
5. Ursula Schmalfuß	BGC Bremen	354	25,29
6. Hildegard Goldhorn	MGC Brechten	361	25,79

Herren

1. Robert Hahn	MGC Ludwigshafen	293	20,93	
2. Hans-Rolf Wageck	MGC Ludwigshafen	297	21,21	n.St.
3. Tim Clasen	MGC Brechten	297	21,21	n.St.
4. Dirk Czerwek	MGC Wetzlar	298	21,29	
5. Ralf Oppmann	TG Höchberg	300	21,43	
6. Alexander Junkermann	MGC Brechten	300	21,43	
7. Carsten Sonnenburg	MGC Kassel	301	21,50	
8. Martin Köttel	TG Höchberg	301	21,50	
9. Peter Matern	MC Weinheim	302	21,57	
10. Thomas Mettmann	MC Weinheim	302	21,57	

Damen

1. Alexandra Wirtz	MGC Göttingen	312	22,29
2. Patricia Krumay	SG Arheilgen	316	22,57
3. Annabel Hartmann	Hardenberg Pötter	317	22,64
4. Brunhilde Rühr	CMC Düsseldorf	318	22,71
5. Silke Loth	MGC Bad Bodendorf	320	22,86
6. Marion Bauer	MGC Bad Bodendorf	324	23,14
7. Elke Rath	MC Neuwied	328	23,43
8. Anja Wilhelm	1. Berliner MSC	329	23,50
9. Angela Morgenstern	Hardenberg Pötter	329	23,50
10. Gabriele Schmitz-Krause	MC Schriesheim	332	23,71

Ergebnisse Jugend Europameisterschaften

Juniorinnenmannschaft

1. Deutschland	666	27,75
Corina Reinisch	218	
Jutta Sillmanns	216	
Bianca Zodrow	232	
Silke Ziewers (E)		
2. Österreich	676	28,17
3. Schweden	718	29,92

Juniorenmannschaft

1. Deutschland	1296	27,00
Björn Rall	220	
Frederik Miessner	219	
Patrick Doffiné	215	
Martin Becker	222	
Martin Busse	212	
Tobias Kreuzer	208	
Miro Stoparic (E)		
2. Schweiz	1333	27,77
3. Schweden	1338	27,88
4. Österreich	1349	28,10
5. Tschechien	1411	29,40

Juniorinnen

1. Corina Reinisch	Deutschland	321	26,75
2. Jutta Sillmanns	Deutschland	322	26,83
3. Silke Ziewers	Deutschland	323	26,92
4. Alexandra Schrimmel	Österreich	327	27,25
5. Elisabeth Gruber	Österreich	337	28,08
6. Manuela Osterkorn	Österreich	338	28,17
7. Bianca Zodrow	Deutschland	341	28,42

Junioren

1. Tobias Kreuzer	Deutschland	314	26,17
2. Anders Gudmunstuen	Norwegen	317	26,42
3. Matthias Lönnroth	Schweden n.St.	322	26,83
4. Michael Hornbacher	Österreich n.St.	322	26,83
5. Frederik Miessner	Deutschland	323	26,92
6. Miro Stoparic	Deutschland	325	27,08
7. Omar Maggi	Schweiz	326	27,17
8. Martin Busse	Deutschland	327	27,25
9. Patrick Arlitt	Schweiz	329	27,42
...			
12. Martin Becker	Deutschland	330	27,50
17. Patrick Doffiné	Deutschland	333	27,75
20. Björn Rall	Deutschland	334	27,83

Neuheiten...

3D type 435 M
 SV EMJ 97 Papendal RL
 Birdie Swiss special Rauhlack
 SV 039+
 SV CZECH-Team 97 RL
 3D 20 Jahre BGC Bad Mergentheim
 3D 30 Jahre KGC Oppenau
 3D Zvoni 1997
 3D SOLNA BGK 1947-1997 „BERRA“
 3D bof DMM MGC Mainz/Jugend
 3D bof OEM 96 A.Schallner RL
 3D Birdie ALICE 97
 3D bof SM 96 Roger Weber RL
 3D DJM 97 Bliessen RL
 3D DM 97 Ilvesheim
 3D Vampir
 3D Ötzi 1 Inzlinger Jugendteam
 3D Austria 1997
 3D bof DMM 96 MGC Göttingen RL
 3D bof SEM 96 Renate Hess
 3D GERMANY 97
 BIRDIE Z 21
 3D type 846 M
 3D DM 97 Arheilgen
 3D Herdecke 97
 SV Schweden 1997
 Fun Sports Profi 7
 SV NC 97 Studen
 SV 37
 3D type 252 G
 SV WM 97 Studen RL
 SV Switzerland 97 Rauhlack
 Birdie Bamberg Classics 97
 3D 30 Jahre Bahngolf SSV Ulm
 3D 3. intern. Osterturnier Homburg



ADRESSEN SERVICE

**Bundesverband (DBV):
Aktivensprecher**

Jana Miglitsch
 Philipp-Reis-Str. 2
 37075 Göttingen
 Tel.: 0551-3898718

Thomas Giebenhain
 Flurstr. 70
 63073 Offenbach
 Tel.: 069-891663

stellvertr. Aktivensprecher:
 Nicole Casas
 An der Hildebrandsmühle 31
 63165 Mühlheim
 Tel.: 06108-67263

Peter Zimmermann
 Karl-Marx-Str. 11
 64319 Pfungstadt
 Tel.: 06157-88351

Landesverbände:

SHBSV

Andreas Pohl
 Jugendwart
 Walddorferstr. 212
 22047 Hamburg
 Tel.: 040-6934022

NBGV

BGSV Dalto Vienenburg
 Andreas Hesse
 Schiffgraben 12
 38690 Vienenburg

TSV Salzgitter
 Abt. Bahngolf
 Christian Spandau
 Jägerweg 14
 38226 Salzgitter



Sportvereine

DSB Für alle ein Gewinn

Sportvereine. Für alle ein Gewinn.

Deutsche Rangliste

HERREN

Name	Verein	RL-Wert	Mil	Name	Verein	RL-Wert	Mil
1 Walter Erlbruch	Hardenberg BGS Pötte	0.000	355	65 Timon Hahn	Tempelhofer MV 65	3.665	239
2 Uwe Ludwig	Hardenberg BGS Pötte	0.580	355	66 Markus Herrmann	Bensheim-Auerbach MS	3.706	146
3 Bernd Szablikowski	Mainz 1.MGC	0.757	290	67 Bernhard Blöckl	Feldmoching MGC	3.730	180
4 Roman Janicek	Mainz 1.MGC	0.757	308	68 Torsten Schüick	Bad Hersfeld MGC	3.742	280
5 Tim Clasen	Brechten e.V., MGC	0.841	348	69 Norbert Conrad	Tempelhofer MV 65	3.776	275
6 Peter Zimmermann	Bamberg 1. MGC	0.844	360	70 Harald Burger	Ludwigshafen MGC	3.797	182
7 Michael Neuland	Brechten e.V., MGC	0.958	453	71 Konrad Jahr	Göttingen, 1. MGC 19	3.811	176
8 Thomas Giebenhain	Tempelhofer MV 65	1.032	435	72 Matthias Blümmel	Schriesheim MC e.V.	3.836	262
9 Stefan Wiltafski	Tempelhofer MV 65	1.102	243	73 Peter Nowski	Göttingen, 1. MGC 19	3.950	204
10 André Müller	Hardenberg BGS Pötte	1.126	275	74 Rene Schäffler	Bamberg 1. MGC	3.950	200
11 Tobias Heintze	Hardenberg BGS Pötte	1.231	355	75 Andreas Umbach	Kassel 1964, 1. MGC	4.093	170
12 Andreas Kelch	Tempelhofer MV 65	1.303	355	76 Michael Vogt	Düsseldorf 1. CMC -	4.113	176
13 Christian Pannek	Mainz 1.MGC	1.316	193	77 Jochen Sturm	Brechten e.V., MGC	4.163	230
14 Lutz Suhrbier	Tempelhofer MV 65	1.354	275	78 Ralf Stahlschmidt	Düsseldorf 1. CMC -	4.199	191
15 Markus Janßen	Mainz 1.MGC	1.387	388	79 Christian Bittner	Murnau am Staffelsee	4.226	227
16 Michael Butgereit	Brechten e.V., MGC	1.466	428	80 Joachim Knapp	Bamberg 1. MGC	4.253	200
17 Peter Müller	Bamberg 1. MGC	1.502	360	81 Michael Just	Heilbronn BGC	4.262	182
18 Lars Brüchert	Mainz 1.MGC	1.775	250	82 Jan-Christoph Theden	Kücknitz TSV	4.314	196
19 Sven Reichhard	Tempelhofer MV 65	1.946	330	83 Martin Much	Neheim-Hüsten, MSK	4.372	148
20 Harald Erlbruch	Hardenberg BGS Pötte	2.031	295	84 Martin Hüppen	Bochumer MC	4.382	210
21 Claudius Kött	Brechten e.V., MGC	2.066	290	85 Werner Roschmann	Süßen MGC	4.399	175
22 Björn Rall	Mainz 1.MGC	2.112	175	86 Peter Schmitutz	Schriesheim MC e.V.	4.403	270
23 Robert Hahn	Ludwigshafen MGC	2.140	362	87 Stefan Yang	Höchberg TG	4.417	164
24 Lars Greiffendorf	Lüdenscheid MC 62	2.255	276	88 Michael Brandl	Remseck MGC	4.431	166
25 Frank Rüter	Neheim-Hüsten, MSK	2.350	194	89 Michael Glüsing	Waldshut 74 MGF	4.441	178
26 Italo Fetti	Süßen MGC	2.352	275	90 Karsten Hein	Düsseldorf 1. CMC -	4.471	209
27 Michael Zahner	Bad Urach KGC	2.426	178	91 Manfred Struppek	Bochumer MC	4.486	210
28 Rainer Hess	Arheilgen SG	2.445	302	92 Michael Berger	Mönchengladbach 1. K	4.500	191
29 Marco Balzer	Kiel MGC Olympia	2.519	198	93 Hans-Joachim Meyer	Braunschweig, SV Oly	4.506	204
30 Peter Liedhegener	Neheim-Hüsten, MSK	2.671	210	94 Holger Hildebrandt	Brechten e.V., MGC	4.518	293
31 Matthias Klug	Mainz 1.MGC	2.682	328	95 Michael Bamberg	Merchweiler BGC	4.554	182
32 Bernd Aßmuth	Bochumer MC	2.709	194	96 Jürgen Rupp	Remseck MGC	4.583	148
33 Sven Herzberger	Höchberg TG	2.726	338	97 Manfred Brechelt	Göttingen, 1. MGC 19	4.609	182
34 Olaf Wirtz	Kerpen, BGSV	2.726	213	98 Peter Krug	Biberach MGC	4.664	148
35 Hans-Rolf Wageck	Ludwigshafen MGC	2.772	170	99 Olaf Esser	Uerdingen BGC	4.667	210
36 Klaus Hiltner	Bamberg 1. MGC	2.850	360	100 Thorsten Niemann	Bad Oldesloe MGC	4.699	196
37 Sven Eresch	Schriesheim MC e.V.	2.886	202	101 Jürgen Seubert	Bamberg 1. MGC	4.709	175
38 Oliver Laible	Süßen MGC	2.913	275	102 Thomas Dietrich	Heilbronn BGC	4.746	152
39 Andreas Eitmar	Tempelhofer MV 65	2.927	414	103 Markus Klein	Landshut 1.BGC	4.756	377
40 Jörg-Rainer Kindt	Bad Kreuznach MSV	3.044	198	104 Hubert Bruns	Bochumer MC	4.777	210
41 Alexander Geist	Bensheim-Auerbach MS	3.046	156	105 Patrick Beringhausen	Bamberg 1. MGC	4.784	200
42 Michael Koziol	Bad Hersfeld MGC	3.077	158	106 Sepp Spletstößer	Waldshut 74 MGF	4.816	258
43 Andreas Eilemann	Süßen MGC	3.097	150	107 Burkhard Kritsch	Braunschweig, SV Oly	4.822	186
44 Andreas Wacker	Neheim-Hüsten, MSK	3.140	210	108 Markus Ehrlich	Bad Hersfeld MGC	4.862	282
45 Sven Heildörfer	Kelheim NMC	3.155	287	109 Frank Keller	Höchberg TG	4.874	182
46 Roland Klarenbeek	Hardenberg BGS Pötte	3.156	250	110 Marco Meffert	Mönchengladbach 1. K	4.895	297
47 Markus Büdenbender	Bad Godesberg, MSC	3.185	210	111 Roman Münch	Merchweiler BGC	4.908	182
48 Kay Herrmann	Niendorfer MC von 19	3.250	206	112 Alexander Morsch	Tempelhofer MV 65	4.931	162
49 Hans-Peter Heep	Lüdenscheid MC 62	3.273	309	113 Norbert Mitterle	Höchberg TG	4.941	134
50 Udo Rathje	Niendorfer MC von 19	3.285	298	114 Uwe Dewor	Homburg 1. KC	4.951	180
51 Michael Schmeling	Tempelhofer MV 65	3.345	294	115 Tobias Bär	Bad Hersfeld MGC	5.030	184
52 Frank Ziewers	Kelheim NMC	3.371	274	116 Andreas Hebel	Bochumer MC	5.049	194
53 Alexander Junkermann	Brechten e.V., MGC	3.374	363	117 Stephan Bremicker	Brechten e.V., MGC	5.065	150
54 Lutz Brune	Pfungstadt TSV	3.422	178	118 Dieter Jürs	Kiel MGC Olympia	5.128	278
55 Marco Henning	Tempelhofer MV 65	3.454	196	119 Frank Unterhofer	Tempelhofer MV 65	5.222	161
56 Andreas Winkel	Süßen MGC	3.481	250	120 Klaus-Dieter Säckl	Landshut 1.BGC	5.257	185
57 Bernhard Lindner	Kelheim NMC	3.482	385	121 Jochen Kam	Pfungstadt TSV	5.258	160
58 Markus Landwehr	Brechten e.V., MGC	3.506	250	122 Ralph Brandt	Lohbrügge VFL	5.258	188
59 Raimund Hoch	Kerpen, BGSV	3.540	195	123 Markus Hellwig	Düsseldorf 1. CMC -	5.292	184
60 Martin Köttel	Höchberg TG	3.565	182	124 Andre Güth	Harrislee BGSV	5.302	160
61 Nicolai Kukacka	Süßen MGC	3.617	275	125 Andreas Pape	Merchweiler BGC	5.327	170
62 Ralf Knippschild	Neheim-Hüsten, MSK	3.629	176	126 Daniel Christ	Harrislee BGSV	5.334	180
63 Christian Schubert	Höchberg TG	3.636	164	127 Jürgen Summ	Waldshut 74 MGF	5.374	160
64 Kai Meyer	Mainz 1.MGC	3.648	200	128 Frank Schmidt	Neuwied MC	5.400	198
				129 Dieter Haag	Heilbronn BGC	5.463	164
				130 Hans-Jürgen Rahlf	Tempelhofer MV 65	5.516	276
				131 Detlev Rösener	Neheim-Hüsten, MSK	5.516	176

Deutsche Rangliste

132	Andreas Wittke	Bad Godesberg, MSC	5.545	178
133	Armin Schäfer	Wiehl MGC	5.571	192
134	Rudolf Kellner	Unterkochen MGC	5.758	160
135	Christoph Dellmann	Neheim-Hüsten, MSK	5.797	176
136	Michael Böer	Lüdenscheid MC 62	5.991	191
137	Andreas Kaspar	Heilbronn BGC	6.023	152
138	Detlev Kiesow	Kücknitz TSV	6.089	180
139	Gerd Fischer	Remseck MGC	6.154	148
140	Gerd Mayerhofer	Besigheim MGC	6.174	148
141	Klaus Habrich	Besigheim MGC	6.428	148

In der Wertung befinden sich alle Ligenspieltage, die DM's sowie die GP-Turniere und die BRL bis einschließlich 2.8.97.

Die Landesverbandsmeisterschaften sind bisher nicht erfaßt, da zu den meisten Landesverbandsmeisterschaften der Geschäftsstelle noch keine Ergebnislisten vorliegen. Die Landesverbände sind aufgefordert umgehend der Geschäftsstelle die Ergebnislisten zu übersenden, damit diese erfaßt werden können.

DAMEN

Name	Verein	RL-Wert	Md	
1	Gabriele Rahmlow	Lurup SV	0.000	278
2	Anke Szablikowski	Mainz 1. MGC	0.981	355
3	Petra Baumgartner	Mainz 1. MGC	1.511	275
4	Annabel Hartmann	Hardenberg BGS Pötte	1.870	162
5	Alice Kobisch	Mainz 1. MGC	1.917	373
6	Alexandra Wirtz	Göttingen, 1. MGC 19	2.247	373
7	Angela Morgenstern	Hardenberg BGS Pötte	2.576	172
8	Sylvia Beck	Süßen MGC	2.776	275
9	Silke Loth	Bad Bodendorf MGC	2.872	279
10	Anja Wilhelm	Berliner MSC, 1.	3.172	190
11	Monika Erlbruch	Düsseldorf 1. CMC -	3.367	295
12	Elke Rath	Neuwied MC	3.413	264
13	Nicole Casas	Arheilgen SG	3.582	313
14	Brunhilde Rühr	Düsseldorf 1. CMC -	3.603	308
15	Angejika Wiltafsky	Düsseldorf 1. CMC -	3.742	250
16	Silke Ziewers	Arheilgen SG	3.965	175
17	Anja Richter	Göttingen, 1. MGC 19	4.388	388
18	Mary Reisdorf	Bad Bodendorf MGC	4.635	279
19	Jana Miglitsch	Göttingen, 1. MGC 19	5.128	291
20	Angela Kano	Mainz 1. MGC	5.166	175
21	Sandra Schulze	Göttingen, 1. MGC 19	5.226	175
22	Bärbel Zaun	Düsseldorf 1. CMC -	5.345	175
23	Birgit Stumpp	Süßen MGC	5.511	193
24	Susanne Aussieker	Göttingen, 1. MGC 19	5.881	175
25	Martina Buck	Süßen MGC	6.504	193
26	Hildegard Reinisch	Neutraubling, BGC	6.715	218
27	Sandra v.d. Knesebec	Göttingen, 1. MGC 19	7.107	186
28	Christiane Blum	Oiching, MSK	7.875	134

Stand 2.8.97

Wer hält uns auf dem laufenden?



1,2 Mio. ehrenamtliche Übungsleiter/innen.

Eine davon: Silke Spankus, ASC Darmstadt.

Silke Spankus ist eine von 1,2 Mio. Ehrenamtlichen, die in Deutschlands Sportvereinen mehrmals wöchentlich ihre Freizeit einsetzen, um anderen die Wege in den Sport zu ebnen und sie dabei kompetent zu beraten. Als Lauftreffbetreuerin sorgt sie dafür, daß es bei den Läufer/innen mit dem Laufen und der Gesundheit immer besser läuft.

Deutscher Sportbund

Sportvereine
Für alle ab 6 Jahren

WERBEFAHNEN · NATIONALITÄTENFAHNEN · TISCHFLAGGEN · FAHNENMASTEN

*Willkommen im Reich
der Fantasie!*

Was Pokale und Fahnen  im Verein bewirken, können diese auch  für Ihr Geschäft tun. Sprechen Sie mit uns  über Ihre Werbung mit Fahnen, Pokalen und Wimpeln!

DOMMER GmbH
Stuttgarter Fahnenfabrik

Rotebühlplatz 31, 70178 Stuttgart, Tel. (0711) 666 77-0, Fax. (0711) 666 77-88
POKALE · STICKER · GESCHENKARTIKEL · STUTTART-SOUVENIRS · UND VIELES MEHR





DBV - Pokal

Ergebnisse

BBS

MC Ilvesheim	- 1. MGC Ladenburg	6:4
MC Sulzfeld	- MC 65 Karlsbad	4:6
1. MGC Tuttingen	- 1. BGC Singen	5:5

BBV

MGC Murnau	- BGC 90 Ottobrunn	9:1
MGC Dießen	- TG Höchberg	7:3
1.NMC Kelheim	- TTC Kahl	9:1

HBSV

KGC Waldstadion	- MGC Wetzlar	6:4
-----------------	---------------	-----

NBGV

BGC Goslar	- BGC Diepholz	10:0
------------	----------------	------

NBV

KSV Baltrum	- TuS Werdohl	10:0
BGSC Bochum	- BGSV Kerpen	6:4
MGC Essen-Hügel	- BGC Wesseling	2:8
SSC Halver	- BV Harsewinkel	10:0
BGC Asindia Essen	- Grün-Gold Hamm	6:4
MGC Solingen	- Hardenberg-Pötter	5:5
BSC Ennepetal	- MGC Bottrop	4:6
Rot-Weiß Wanne-Eickel	- BGC Uerdingen	10:0
LBV Blau-Gold Lippstadt	- BGC Berg.-Gladb.	10:0
Rot-Weiß Syburg	- 1. Porzer MGC	8:2

BRP

MGC Ludwigshafen	- MGC Mannheim	9:1
BGSV Kirm	- MSV Mainz	8:2
MGC Kastellaun	- MSV Bad Kreuznach	6:4

SHBSV

BGC Schleswig	- MGC Bad Oldesloe	3:7
TSV Kücknitz	- FC Union Ulzburg	10:0
BGSV Harrislee	- MGC Bad Oldesloe	6:4
TV Trappenkamp	- MGC Brunsbüttel	8:2
BGSV Harrislee	- Latenkirchener TS	8:2

Weiter ist die Mannschaft mit den meisten Punkten - Bei Punktgleichheit die Gastmannschaft.

◆◆◆ Leser werben Leser ◆◆◆ Leser werben Leser ◆◆◆ Leser werben Leser ◆◆◆ Leser werben Leser ◆◆◆

Im Abo stimmt alles: Sie werden schnell (frei Haus) und kostengünstig (Zweitausenddreihunddreißig Pfennige) mit Informationen über den Bahngolfersport versorgt. Also, warum auf diesen Service überhaupt verzichten?

X PRÄMIE

Mit einem Sportbuch möchten wir uns bei Ihnen für die Vermittlung eines neuen Abonnenten bedanken. Machen Sie also mit! Schon mit geringem Aufwand sichern Sie sich Ihre Prämie.

X GUTSCHEIN

Ich, bzw. mein Verein ist Abonnent des Bahngolfers. Nebenstehenden neuen Abonnenten werbe ich. Er war in den letzten 12 Monaten kein Abonnent des Bahngolfers.

Senden Sie mir nach Überprüfung und Anlauf des Abonnements die Prämie zu. Der Prämienwert wird von mir erstattet, wenn die vereinbarte Abonnementsdauer von 2 Jahren nicht erfüllt wird.

Name _____
 Vorname _____
 Straße _____
 Plz / Ort _____
 Datum / Unterschrift _____

X BESTELLUNG

Von Ausgabe Nr. ___ / ___ an bestelle ich für die Dauer von mindestens 2 Jahren zum festgesetzten Bezugspreis die Zeitschrift Bahngolfer. Ich war in den letzten zwölf Monaten kein Abonnent des Bahngolfers.

Mir ist bekannt, daß ich diesen Auftrag innerhalb von 10 Tagen ohne Verpflichtung widerrufen kann.



Bitte einsenden an:

**Deutscher Bahngolf Verband
 Geschäftsstelle
 Postfach 447**

55464 SIMMERN

Telefax: 06761-970637

Name _____
 Vorname _____
 Straße _____
 Plz / Ort _____

Datum / Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

X BANKEINZUG

Ich bin damit einverstanden, daß die jährlichen Bezugsgebühren für mein Abonnement von meinem Konto eingezogen werden.

Konto-Nr. _____
 Bankverbindung _____
 Bankleitzahl _____

Datum / Unterschrift (Ist der neue Abonnent nicht mit dem Kontoinhaber identisch, bitte den Kontoinhaber unterschreiben lassen.)

Der Bahngolfer ist das offizielle Mitteilungsorgan des Deutschen Bahngolf Verbandes e.V. (DBV) - Köln (ISSN 0178-2436) - Spitzenverband im Deutschen Sport-Bund - und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV

Wer holt die Kinder von der Straße?



Deutschlands mehr als 84.000 Sportvereine bieten Kindern und Jugendlichen das größte Freizeitangebot im Land – und oft 7 Tage in der Woche. Die Attraktionen: Selbsterfahrung, Freundschaft und Erlebnis. Weit mehr also, als auf jeder Straße der Welt zu finden wäre.

Deutscher Sportbund

Sport  **vereine**
© DSB **Für alle ein Gewinn**

Interessantes rund um den Sport . . .



Spenden . . .

Gute Taten und ihre steuerliche Wirkung

Gute Taten bereiten Freude. Die Freude läßt sich steigern, wenn sich auch der Fiskus an der guten Tat beteiligt.

Möglich ist dies, wenn Spenden steuerlich abzugsfähig sind.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Ausgaben zur Förderung mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke sowie der als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecke sind bis zu einer bestimmten Grenze als Sonderausgaben abzugsfähig. Sie vermindern infolgedessen beim Spender das zu versteuernde Einkommen. Hierdurch mindert sich seine Einkommensteuer. Der Staat fördert auf diese Weise die Spendenfreudigkeit, damit bestimmte Institutionen Aufgaben im allgemeinen Interesse wahrnehmen.

Spenden für sonstige anerkannt gemeinnützige Zwecke

Dazu zählt die Förderung der Wissenschaft und Forschung, der Bildung und Erziehung, der Völkerverständigung, der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes sowie des Heimatgedankens. Weiterhin die Förderung der Jugendhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Sports (einschließlich Schach). Begünstigt ist auch die Förderung des demokratischen Staatswesens im Geltungsbereich des Grundgesetzes, weiterhin die Förderung der Tierzucht,

der Pflanzenzucht, der Kleingärtnerei, des traditionellen Brauchtums einschließlich des Karnevals, der Soldaten- und Reservistenbetreuung, des Amateurfunks, des Modellflugs und des Hundesports.

Bei einer ganzen Reihe der vorstehend aufgezählten gemeinnützigen Zwecke muß der Empfänger der Spende eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine öffentliche Dienststelle sein. (sogenannte Durchlaufstelle). Dies gilt z.B. für Spenden zur Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, zur Förderung des Naturschutzes, der Tierzucht, des Karnevals, der Entwicklungshilfe sowie des Sports.

In diesen Fällen muß die Spende zunächst an eine juristische Person geleistet werden (z.B. an eine Gemeinde). Dabei bestimmt der Spender, daß das Geld an eine bestimmte gemeinnützige Körperschaft weiterzuleiten ist. Die Stadt- oder Gemeindeverwaltung leitet die Spende dann weiter und stellt auch die Spendenbescheinigung aus. Aufgrund einer Vereinfachungsregelung können die Geldspenden auch direkt auf ein besonders eingerichtetes Sammelkonto der gemeinnützigen Körperschaft (z.B. des Vereins) eingezahlt werden. Sie müssen dann aber später zusammen mit einer Liste der Spender an die Durchlaufstelle (z.B. Gemeinde) weitergeleitet werden.

Höchstgrenze beachten

Ausgaben für die oben genannten begünstigten Zwecke sind bis zur Höhe von 5 Prozent des Gesamtbeitrages der Einkünfte (dieser entspricht in der Regel den Einkünften aus den

verschiedenen Einkunftsarten abzüglich Werbungskosten, Versorgungs-Freibetrag, Sparer-Freibetrag und Altersentlastungsbetrag) als Sonderausgaben abzugsfähig. Der Höchstbetrag erhöht sich um weitere 5-Prozent-Punkte für mildtätige, wissenschaftliche und als besonders förderungswürdig anerkannte kulturelle Zwecke.

Übersteigt eine Spende für die zuletzt genannten Zwecke den Betrag von DM 50.000 und zugleich auch den berücksichtigungsfähigen Höchstbetrag, kann sie auf einen Zeitraum von bis zu 8 Kalenderjahren rechnerisch verteilt werden.

Neben den Geldspenden sind auch Sachspenden berücksichtigungsfähig. Hierbei muß jedoch der Marktwert der gebrauchten Gegenstände zum Zeitpunkt der Schenkung nachgewiesen werden (z.B. durch eine Schätzung oder das Angebot eines Secondhand-Ladens). Nutzungen und Leistungen sind dagegen nicht berücksichtigungsfähig. Wer in seiner Freizeit die eigene Arbeitskraft zur Durchführung der steuerbegünstigten Zwecke zur Verfügung stellt, kann somit den „entgangenen Verdienst“ nicht als Spende abziehen. Eine Spende geährt in diesen Fällen nur derjenige, der auf einen bestehenden Erstattungsanspruch verzichtet. Der Erstattungsanspruch muß jedoch zuvor durch Vertrag oder Satzung eingeräumt worden sein.

Die Spendenquittung nicht vergessen

Voraussetzung für die steuerliche Anerkennung der Spende ist die Vorlage einer Spendenquittung. Bei Sachspenden müssen aus der Spendenbescheinigung die genaue Bezeichnung der gespendeten Sache und ihr gemeiner Wert (Marktwert) ersichtlich sein.

Die Vorlage eines Zahlungsbelegs der Post oder eines Kreditinstitutes genügt bei Spenden bis zu DM 100, wenn der Empfänger eine juristische Person des öffentlichen Rechts, eine Reiligionsgemeinschaft, ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege einschließlich seiner Mitgliedsorganisationen, der

Deutsche Sportbund einschließlich der Landessportbünde oder die Stiftung Deutsche Sporthilfe, eine andere steuerbegünstigte Körperschaft ist, die steuerlich wirksame Spendenbescheinigungen ausstellen darf, und der Verwendungszweck der Zuwendung und die Angaben über die Freistellung der Körperschaft von der Körperschaftsteuer auf dem vom Empfänger hergestelltem Einzahlungsbeleg aufgedruckt sind.

Ein Zahlungsbeleg genügt auch, wenn in Katastrophenfällen innerhalb eines von den obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder bestimmten Zeitraums auf ein für den Katastrophenfall eingerichtetes Sonderkonto einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, einer öffentlichen Dienststelle oder eines Spitzenverbandes der freien Wohlfahrtspflege einschließlich seiner Mitgliedsorganisation eingezahlt worden ist.

Vom persönlichen Nutzen

Alphart Schulze, der 1. Vorsitzende des Altrahlstedter Männerturnvereins, sieht im Ehrenamt auch die chance, „etwas bewegen zu können und entsprechend geachtet zu werden“. Individuelle Möglichkeiten habe man genug, und Zeit gebe es reichlich. Freiwilliges Engagement sollte „jedem ein paar Minuten wert sein“, meint auch Uli Ehrmann, der 1. Vorsitzende der SpVgg Gröningen-Satteldorf. Für Anne-Maria Tjihuis ist Fußball „etwas Besonderes“. Der Umgang mit Menschen macht ihr Freude. Das Positive überwiegt, zieht die Vorsitzende des Spielausschusses für Frauen und Mädchen im niedersächsischen Fußballkreis Grafschaft Bentheim, Bilanz. Für die Vorstandsfrau Andrea Gänler bleibt ein wichtiges Hobby „die ehrenamtliche Arbeit für die Vereinsmitglieder“. Sie leitet die Abteilung Turnen in der Turn- und Sportgemeinde Germania Dossenheim.

Solche Einschätzungen müssen herausgestellt werden. Zwar haben sie keinen Seltenheitswert. Aber sie sind gegenüber der veröffentlichten Meinung, das Ehrenamt bereite nur Frust und sei nicht zukunftsfähig, viel zu

wenig bekannt. Wer sich für andere engagiert, sieht selten die Notwendigkeit den eigenen Einsatz zu begründen. Dennoch dürfe gerade als Argument der „persönliche Nutzen“ der Uneigennützigkeit nicht verschwiegen

eat to win
ERFOLG DURCH RICHTIGE ERNÄHRUNG



Das Frühstück
Der Start in einen aktiven Tag




„Eat to win - Das Frühstück. Der Start in einen aktiven Tag“ ist die zweite Broschüre, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sporternährung erschienen ist. Sie können diese Broschüre, die für Trainer und Übungsleiter, aber auch für Lehrer und Ausbilder gedacht ist um die Bedeutung eines leistungsgerechten und bewussten Frühstücks an ihre Sportler/innen, Schüler/innen, Auszubildende und Mitarbeiter/innen zu vermitteln, gegen eine Versandkostenpauschale (gestaffelt nach Stückzahlen) beim Deutschen Sportbund anfordern.

Deutscher Sportbund Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt
Tel.: 069-67000, Fax: 069-674095

werden, sagte Brigitte Heckenbücher in einem Interview. Die Vorsitzende des Diözesanrates der katholischen Frauen und Männer im Bistum Essen weiß, daß ehrenamtliches Engagement Opfer verlangt, aber auch die Persönlichkeit fördert und die eigene Entwicklung beeinflusst.

Deshalb ist es falsch, einen Abgesang auf das Ehrenamt anzustimmen. Zudem entstehen überall in Deutschland „Freiwilligen-Agenturen“. Sie vermitteln junge Leute, Frührentner und Arbeitslose, die ihre Zeit für gute Taten zur Verfügung stellen wollen. So kam der SV Werder Bremen beispielsweise zu einem „Freiwilligen-Betreuer“ für die weibliche Handball-B-Jugend. Ehrenamt bedeutet nichts anderes als

Zeit zu spenden. Mit dem neuen Namen der „Freiwilligen-Agentur“ und dem Verzicht auf dauerhafte Verpflichtung wird ein altes Prinzip neu belebt.

Die ehrenamtliche Mitarbeit fördert das Wir-Gefühl, meint August Schütte. Die „lebenswichtige ökonomische Funktion“ nennt der 1. Vorsitzende des ASC Göttingen in einem Atemzug. In der Vereinszeitung des Bonner Turnvereins schreibt Günther Pinnau, daß „der Dank von Generationen“ der rechte Lohn für das Ehrenamt sei. Tatsächlich ist die Anerkennung der unmittelbar betreuten Menschen vielen Vorstandsmitgliedern und Übungsleitern wichtiger als die öffentliche Herausstellung.

Karl Hoffmann
entnommen aus VereinsPraxis 7/97

Spitzensportförderung

soll konstant bleiben. Der Leiter der Abteilung Sport im Bundesministerium, Manfred Speck, macht dem deutschen Spitzensport trotz der gesamtwirtschaftlich ungünstigen Situation Hoffnung auf eine ähnlich hohe Förderung aus Bonn wie in den Vorjahren. Im Deutschlandfunk sagte er im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Gesprächen über den Bundeshaushalt für das kommende Jahr 1998: „Sportminister Manfred Kanther wird bemüht sein, den Stand der Vergangenheit zu sichern. Ich glaube, wir sind da auf einem guten Weg“. In diesem nacholympischen Jahr waren aus Bonn 214 Millionen DM an Fördermitteln aus dem Bundesinnenministerium geflossen. Sicherlich, so Speck, werde der Sport „keine Mark mehr bekommen“. Angesichts der Problematik fehlender Lehrstellen und Arbeitsplätze sei es wichtig, den Sport auch gesellschaftspolitisch „als eine gewisse Orientierung“ gerade für die Jugend vorzustellen. „Und ich finde, an dieser Stelle darf nicht gespart werden“, fügte Speck hinzu, der Büroleiter für Grundsatzfragen bei Innenminister Kanther ist.



... aus den Ländern

Trends, Informationen, Termine ...



Die C-Trainer-Ausbildung an der Sportschule Steinbach - eine Vision wird wahr

Bei einem Ausbildungsaufenthalt im Oktober 1994 an der Sportschule Steinbach kam bei mir die Idee auf, daß man doch nach den staatlichen Richtlinien des Landes Baden-Württemberg und des Deutschen Sportbundes auch einen Trainer-Lehrgang Bahngolf ins Leben rufen könnte. Nach einem Gespräch mit Studienleiter Norbert Hartmann waren die Konturen für eine C-Trainer-Ausbildung an der Sportschule abgesteckt. Daraufhin informierte ich den BBS-Präsidenten Reiner Ritschel von meiner Idee mit den entsprechenden Informationen seitens der Sportschule Steinbach. Sogleich wurde ich damit beauftragt, einen solchen Lehrgang zu planen. Doch schon im Vorfeld war klar, daß ich diese Aufgabe nicht alleine bewältigen konnte. Mit Karl-Ernst Kujath-Dobbertin aus Schriesheim bekam ich einen Mitarbeiter, der mir sehr viel Schreiarbeit abnahm und auch über die entsprechenden Kontakte verfügte. So konnte er zum Beispiel das vorgeschriebene Kontingent an Unterrichtsstunden mit schulfremden Fachreferenten belegen. Auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes im Februar 1995 wurde das Vorhaben den Delegierten der BBS-Vereine vorgestellt. Noch im Frühjahr 1995 reiste eine Delegation des BBS zu einem Informationsaustausch in bezug auf die Zusammenführung BBS/WBV nach Lauffen. Bei diesem Gespräch wurde auch die Trainerausbildung erörtert.

Der WBV zieht mit

Die Sportfreunde des WBV signalisierten sofort die Bereitschaft hier mitzuziehen. Nach dem Zusammentreffen der bei-



Dr. Gerhard Zimmermann weist im theoretischen Teil auf richtige Trainingsmethoden im Bahngolfsport hin.

den Abordnungen in Lauffen lief das Pilotprojekt im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Leistungssport Bahngolf Baden-Württemberg weiter. Alle weiteren Aktivitäten liefen jetzt unter diesem Oberbegriff. Fortan war Karl-Ernst Kujath-Dobbertin damit beschäftigt, Ausbildungsunterlagen von Bahngolf-Lehrgängen aus anderen Landesverbänden zu beschaffen. Im Juni 1995 fuhren wir beide nach Steinbach, um vor Ort mit Schulleiter Recker und Studienleiter Hartmann über die Details des C-Trainer-Lehrgangs Bahngolf zu sprechen. Dabei erfuhren wir, daß wir vom Fachverband zirka 20 Stunden pro Lehrgang mit Fachthemen belegen müssen. Hiermit begann auch die Hauptaufgabe von Karl-Ernst Kujath-Dobbertin mit dem Anschreiben der schulfremden Fachreferenten und Einholen ihrer Zusagen. Inzwischen hatten wir Meldungen von 35 Teilnehmern aus beiden Verbänden bekommen. Im Laufe des Sommers 1996 schrumpfte diese Zahl auf 28.

Am 18. November 1996 war es dann endlich soweit: Der Grundkurs des Pilotprojekts C-Trainer-Ausbildung Bahngolf begann in der Sportschule Steinbach. 23 Teilnehmer hatten sich persönlich dort angemeldet. Doch an diesem kalten, regnerischen

Morgen des 18. November waren nur 50% der Teilnehmer da. So hatten vier gemeldete Teilnehmer aus Schriesheim kurzerhand abgesagt. Nach einem kurzen Gespräch mit Studienleiter Norbert Hartmann drohte der Lehrgang, ohne daß er begonnen hatte, zu platzen. Doch um 11.00 Uhr war das unterste Limit von mindestens 15 Teilnehmern erreicht – das Pilotprojekt C-Trainer Bahngolf konnte mit 19 Trainer-Anwärtern beginnen. Nach der Begrüßung durch Studienleiter Norbert Hartmann und einem Ausblick auf die folgenden Lehrgangsabschnitte konnte es losgehen mit dem Unterricht.

Noch waren sich die Bahngolfer aus den beiden teilnehmenden Landesverbänden fremd. Durch die Übungseinheiten in der Halle und die lose Sitzordnung im Speisesaal wurde die anfängliche Reserviertheit aber rasch abgelegt. So lernten wir sehr schnell, daß zum Ausüben der Sportart Bahngolf z. B. auch ein Dehnungs- und Aufwärmprogramm gehört. Bei diesen Übungen (Sportbiologie) lernte der eine oder andere tags darauf Muskeln kennen, von deren Existenz er vorher gar nichts wußte. Auch das Selbstanleiten einer Gruppe war fortan fester Bestandteil des Unterrichts in der Sporthalle – z.B.

Hanni Wagner erklärt am Modell einer Wirbelsäule die Belastung beim Bahngolfsport.





Alice Kobisch auf der Anlage in Rheinau-Freistett beim Erklären einer praktischen Trainingseinheit

bei der funktionellen Sportgymnastik. Am Abend des ersten Tages traf unser Fachdozent Dr. Gerhard Zimmermann (früher selbst äußerst erfolgreicher Aktiver, danach u. a. deutscher und Schweizer Nationaltrainer) im winterlich verschneiten Steinbach ein. Am Morgen des zweiten Tages schulte uns zuerst Norbert Hartmann von der Sportschule auf Planung und Durchführung von Trainingseinheiten. Am späten Vormittag kam Alice Kobisch, die vielfache Nationalspielerin (Weltmeisterin 1993), die anschließend dann über den Aufbau eines Jugendtrainings referierte. Nach einem kurzen Wintereinbruch hatte der Herbst an diesem Tag wieder die Oberhand gewonnen. Wir fuhren frohen Mutes zur ersten prak-

tischen Golf-Übungseinheit nach Freistett. Der BGC Rheinau-Freistett sorgte für Kaffee und Kuchen in seinem Vereinsheim, welches zeitweise auch zum Aufwärmen diente. Draußen auf der Eternitanlage gestalteten Gerd Zimmermann und Alice Kobisch u. a. am Mittelhügel und Labyrinth ein Schlagstärken-Training. Dabei wurden auch Möglichkeiten gezeigt, die ein Training auflockern können, oder wie man diese Spielformen auch zur Wettkampfschulung einsetzen kann. Leider hatte Alice nur einen Tag Zeit.

An den darauffolgenden Tagen gab es im Lehrsaal u. a. weiter Unterricht bei Gerd Zimmermann. Themen waren: Grundlagen für Bahnengolf-Training, Trainingsmethoden und Materialeinsatz. Seine Ausführungen waren auch im Hörsaal gespickt von praxisnahen Vor- und Ausführungen, so daß auch bei den langen Unterrichtstagen bis teilweise abends 20.30 Uhr kaum Ermüdungsercheinungen auftraten.

Beim abendlichen wohlverdienten Bier hörte man aus der Lehrgangsguppe heraus, daß mehr praxisbezogene Ausbildung für den Auf-

baukurs gut wäre. Dies war dann auch der Auslöser, das bei der Planung für den im Februar 1997 stattfindenden Lehrgang einzubauen. Nach einem Gespräch mit Reiner Ritschel kam erfreulicherweise die Zustimmung, daß die Firma Fun Sports GmbH damit beauftragt wird, für den Aufbaukurs zwei zusammensteckbare Bahnen zu stellen. Die Kosten wurden von den beiden teilnehmenden Verbänden getragen. Derweil kümmerte sich Karl-Ernst Kujath-Dobbertin bei Norbert Hartmann um den Stellplatz für die Bahnen. Einen weiteren Tag widmeten wir der Sportbiologie: Herz, Kreislauf, Atmung, Anpassung an sportliche Belastungen oder Spiel- und Übungsformen zur Verbesserung der aeroben Ausdauer standen auf dem Programm. Außerdem erarbeiteten wir Unterschiede im

Teilnehmer des C-Trainer-Lehrgangs an der Sportschule in Steinbach.



mg

Hersteller:
mg-Bahnengolfbälle
Molk-Gaimeshofer
Palfygasse 6
2500 Baden
Österreich

**Bahnengolf
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle**

Für alle Fälle - mg-Bälle

AR



Mit einem Kleintransporter kamen Bahnen von der Firma FUN-Sports nach Steinbach.

Trainingsaufbau für verschiedene Altersklassen.

In einer sehr offenen Lehrgangsanalyse stellten wir schließlich heraus, was am Lehrgang gut war, und was man im Aufbaulehrgang besser machen sollte.

Am Freitag, den 22. Nov. 1996 nach dem Mittagessen endete der Grundkurs C-Trainer Bahnengolf an der Sportschule Steinbach. Zuvor sollte noch eine Videoaufzeichnung einiger Lehrgangsteilnehmer über ihre Lehrversuche aus der Halle gezeigt werden, doch die Videokamera versagte ihren Dienst. Eine Abschlußbesprechung brachte nochmals Anregungen und Verbesserungen, die für den Aufbaukurs unbedingt zu berücksichtigen waren.



Angehende C-Trainer beim Aufbau der Bahnen auf dem Podium der Sporthalle

Die verbleibende Zeit bis zum Aufbaukurs im Februar '97 verbrachte Karl-Ernst Kujath-Dobbertin damit, in regem Schriftverkehr das von der Sportschule vorgegebene Kontingent von 24 Unterrichtsstunden mit schulfremden Fachreferenten zu belegen. Ihm gelang es zum Hauptreferenten Gerd Zimmermann noch



3D-Sonderball zur EM Jugend '97

3D MINIGOLF
Wiener Straße 28
A-2352 Gumpoldskirchen
Tel + Fax +43/(0)2252/62334

Vertrieb in Deutschland:

Fun-Sports GmbH
Panzerleite 49
D-96049 Bamberg
Tel +49/(0)951/52705
Fax +49/(0)951/52711

Hanni Wagner, Andreas Winkel, Dr. med. Stockhausen von der Universität Freiburg und den Sportpsychologen Ulf Schott für das Pilotprojekt C-Trainer Bahnengolf zu gewinnen.

Alle 19 Teilnehmer vom Grundkurs kamen am 10. 2. 1997 pünktlich nach Steinbach – prima!

Mit dem Aufbaukurs begann der zweite Teil des Pilotprojekts Ausbildung zum C-Trainer-Bahnengolf. Die Voraussetzungen waren die gleichen, wie beim Beginn des Grundkurses: Wir konnten uns aufgrund der niedrigen Teilnehmerzahl fast keine Ausfälle mehr leisten.

Nach der Begrüßung stand die erste Unterrichtsstunde seitens der Schule auf dem Programm. Wir mußten mit einem neuen Dozenten vorliebnehmen, denn in der Hochzeit der alemannischen Fastnacht hatte auch die Sportschule urlaubsbedingte Ausfälle zu kompensieren. Sein Thema:



Dr. Stockhausen bei einer Darstellung im Lehrsaal.

Durchführung von Trainingseinheiten. Der Nachmittag gehörte unserem Fachreferenten Dr. Stockhausen, der uns etwas über die Sportmedizin aus der Sicht des Bahnengolfers zu Gehör brachte.

Am Abend traf dann Gerd Zimmermann in Steinbach ein und brachte die demontierbaren Bahnen der Firma Fun Sports GmbH mit. Nach dem Abendessen trugen einige von uns die Einzelteile von zwei Bahnen vom Kleintransporter auf das Podium der Halle neben dem Speisesaal. Der Aufbau zog sich weit in den Abend hin-



Trainingsmöglichkeiten am Gradschlag ohne Hindernis - im Bild Variation „Töter“.

ein. Die Teilnehmer von anderen Sportarten beugten teilweise sehr neugierig, aber auch fragend, was hier so nach und nach die Gestalt von bespielbaren Minigolfbahnen annahm. Auf dem Podium in der Halle standen schließlich der Rohrhügel und ein Gradschlag, der mit verschiedenen aufgesteckten Hindernissen umgerüstet werden konnte. (Gradschlag o. Hindernis, Gradschlag mit Hindernis, Töter und Pyramiden) „Bahngolfer, dein Rücken“ war das Thema von Hanni Wagner, die uns in



Ausführen einer Trainingsvariante am Rohrhügel.

Theorie und Praxis dieses Thema näher brachte. Die Spannung auf den Nachmittag wuchs – die Erwartung war groß auf das, was uns Gerd Zimmermann theoretisch und an den Bahnen vermitteln wollte. Die folgenden Unterrichtstage mit Gerd gestalteten sich sehr interessant und lehrreich, obwohl sie jeden Tag bis ca. 21.30 Uhr dauerten. Sie waren geprägt von Gruppen-Ausarbeitungen im Hörsaal zu bestimmten praktischen Themen, die man dann

anschließend vor der Gruppe selbst darstellen und vermitteln mußte. Durch diese Art der Unterrichtsgestaltung konnte man den von der Sportschule vorgegebenen praktischen Prüfungsteil immer wieder üben. In diesen Tagen zeigte Gerd uns aber auch, wie ein Training mit kleinen Hilfen und den daraus entstehenden neuen Spielarten ein Erfolg werden kann. Das Varianten-, Schnitt- und Bahnentraining wurde mit eingebaut, um das Schwerpunktraining auf einer Anlage zu intensivieren. Dabei wurde die Trainingsart Minirunden erläutert. Hierbei konnte man erkennen, daß das reine Runden spielen als Training nicht unbedingt den gewünschten Erfolg bringen wird. Bei den kleinen, immer wieder verschiedenartig eingebauten Mannschaftswettbewerben schlug bei jedem Minigolfer das Herz höher, wenn er Bälle über die Bahnen bewegen durfte. Auch die Hilfestellungen beim Führen einer Gruppe waren sehr aufschlußreich im Hinblick auf die Prüfung.

Wir lernten aber noch mehr. Von Ulf Schott hörten wir Dinge aus dem psychologischen Bereich, von denen wir alle zuvor keine Ahnung hatten – oder hättest du, lieber Leser etwas gewußt von Entspannungstechnik, Atementspannung, Üben von Selbstgesprächen, von Kompetenzerwartung oder Prognosetraining, mentales Training usw. So etwas dient dem Ziel, die Wettkampfstabilität zu fördern.

Nach dem Abendessen brachte uns Karl-Ernst Kujath-Dobbertin in zwei Unterrichtsstunden die Geschichte und Struktur des Bahngolfs näher. In seiner Darstellung und in Grafiken spielte auch die Entwicklung bis zum heutigen Tag eine wichtige Rolle.

Am Donnerstagvormittag, 13. 2. 1997, standen Unterrichtseinheiten seitens der Sportschule auf dem Lehrplan, nämlich „Der Einsatz des Physiobandes“ (ein einfaches gutes Übungsmittel), Lehrproben der Teilnehmer – (Dehnen, Aufwärmen), Einführung in die menschlichen Entwicklungsstufen (Belastbarkeit von Kindern und Jugendlichen – wichtige Themen für den Trainer).

Am Nachmittag kam dann endlich Andreas Winkel zu uns in den Hörsaal. Er erzählte in sehr lockerer Art über unterschiedliche Trainingsarten:



Studienleiter Norbert Hartmann bei seinen Ausführungen in der Sporthalle.

Vereins-, Pokalturnier-, Punktspiel- und Auswahlmannschafts-Training. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, wie man die angebotenen Turniere im Vorfeld sinnvoll als Training nutzen kann. Auch der wichtige psychologische und mentale Anteil bei unserem Sport wurde von Andreas Winkel in bezug auf den Wettkampf angesprochen. Dabei plauderte er aus dem Nähkästchen, was beispielsweise auf höchster sportlicher Ebene in diesem Bereich so alles abgeht im Vorfeld und speziell an den Wettkampftagen. Viel zu schnell waren diese drei Unterrichtsstunden mit Andi Winkel vorbei.

Der letzte Tag des Aufbaukurses brachte uns noch einmal ein interessantes Thema: „Schulung der koordinativen Fähigkeiten“, von Norbert Hartmann und Christian Reinschmidt in Theorie und Praxis vorgebracht. Bei dieser Unterrichtseinheit kam auch von Norbert Hartmann folgende treffende Aussage über unsere Sportart

„Bahngolf das sind feinste Nuancen der Koordination

Dieses Satz sprach auch Anerkennung für eine Sportart aus, die sich sehr darum bemüht. Das Pilotprojekt hat aber auch gezeigt, daß sich in unseren Vereinen grundlegend etwas verändern muß, z. B. der Trainingsaufbau nach einem Langzeit-Konzept.

So wurden wir mit allen guten Wünschen für die Zukunft verabschiedet bis zum Prüfungskurs im Oktober 1997 in Steinbach.

Bericht von Wolfgang Rieder und Karl-Ernst Kujath-Dobbertin - Fotos Dieter Folles

BREITENSPORT

Jedermannturnier vom 8. Mai 1997

„Bei strahlendem Sonnenschein fand traditionell am Himmelfahrtstag unser diesjähriges Jedermannturnier statt...“ - so wollte ich eigentlich den diesjährigen Bericht dieser Veranstaltung beginnen, eigentlich... Leider kam es anders. Das Jedermannturnier fand zwar an diesem Tag statt, aber Petrus, sonst fast immer unser Freund, hatte an diesem Tag anscheinend schlechte Laune und ließ die Sonne fast den ganzen Tag versteckt hinter den Wolken. Dafür „weinte“ er sich dann häufiger aus, so daß statt T-Shirts und kurzen Hosen Regenschirme und Schirmmützen als Regenschutz angesagt waren. Letztgenanntes hatten wir in diesem Jahr glücklicherweise reichlich von unseren Sponsoren zu Verfügung gestellt bekommen. Als erstes wurden alle NMC-Helfer mit gelber Schirmmütze ausgestattet, von der allen die Werbung unseres Eis-Sponsors (Motta Eiskrem GmbH) anstrahlte. Weitere vorhandene Schirmmützen verschiedener Sponsoren wurden dann meistens an teilnehmende Kinder und Jugendliche verteilt und fanden reichlich und gerne Abnehmer. Nichtsdestotrotz waren die Teilnehmer voller Konzentration und mit viel Humor, Spaß und Ehrgeiz bei der Sache und spielten ihre Runden. Vorab wurde hoffnungsvoll auf die Rückseite des Spielprotokolls geschaut, denn auch in diesem Jahr gab es wieder die „Glücksprotokolle“, auf dem sich in diesem Jahr das Firmenlogo der „IDUNO/NOVA Versicherung“ befand. Teilnehmer, die ein solches Glücksprotokoll erwischt haben (Zufallsprinzip), erhielten eine Freikarte für unsere Anlage. Nicht nach dem Zufallsprinzip wurde ein großer Werkzeugkasten vergeben, den die Hamburger Sparkasse, Hauptfiliale Niendorf, zur Verfügung gestellt hat. Der Teilnehmer mit der Startnummer „?“ erhielt diesen Preis, wie auf einem Plakat zu lesen war. Nun wurde ge-

rätselt, welche Startnummer ist das „?“ . Die Startnummer war nur der Turnierleitung bekannt und wurde vor Beginn der Veranstaltung im verschlossenen Umschlag bei den Turnierpreisen hinterlegt. Und irgendwann war es soweit, Rainer Hachmann ging mit der Startnummer „63“ an den Start, und genau diese „63“ war die Startnummer „?“ . Diese Zahl wurde gewählt, weil das Gründungsjahr des NMC 1963 ist. Rainer Hachmann war dann auch doppelter Glückspilz, nahm er doch noch ein zweites Mal mit der Startnummer „100“ teil. Hier gab es dann als Sonderpreis ein Badehandtuch der Allianz Versicherungs-AG.

Auch in diesem Jahr wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen eingeteilt. Gruppe A = eigener Schläger und Bälle waren erlaubt, Gruppe B = Bälle und Schläger wurden vom Veranstalter gestellt. Diese Unterteilung hat sich auf die Jahre als sehr positiv herausgestellt, da alle Teilnehmer „unter sich“ die Siege ausmachen können. Trotz des nicht gerade hervorragenden Wetters waren an diesem Tage 126 Starter zu vermelden, die sich auf 84 Teilnehmer verteilten, denn wie immer waren Doppelstarts zur Resultatsverbesserung erlaubt. Gewertet wurden immer die besten Doppelrunden. So kam es dann unter anderem dazu, daß ein Spieler seine Runde mit einer 4 begonnen hatte. Diese 4 löste bei ihm so viel Frust aus, daß er gleich noch einmal zu Anmeldung kam, eine neue Anmeldekarte ausfüllte, sein Startgeld hinlegte und erneut auf Runde ging! Ein „teures“ Vergnügen für ihn, denn er hatte für diese eine Bahn natürlich volle Startgebühr bezahlt. Es schien ihn aber nicht zu stören, denn im nachhinein erwies sich diese Aktion für ihn als richtige Entscheidung. Er belegte mit diesem neu gestarteten Runden Platz eins in seiner Kategorie. Nicht auszudenken, wenn diese Art von Starten auch beim turnierbetriebenen

Miniaturgolf möglich wäre. Aber beim Jedermannturnier sollen unsere Teilnehmer Spaß und Freude haben und selbst entscheiden, ob sie die Runde zu Ende spielen oder nicht.

Freude am Miniaturgolf hatte auch wieder unsere älteste Teilnehmerin Emma Skuza, die mit 85 Jahren Platz 11 in der Kategorie Damen B belegte und wieder den Pokal für die älteste Teilnehmerin erhielt. Außerdem gab es als Überraschungspreis einen Gutschein für ein Kuchenbuffett im Hamburg-Marriott-Hotel für zwei Personen. Frau Skuza war (selbstverständlich) pünktlich um 10.00 Uhr auf der Anlage und spielte insgesamt 2 Doppelrunden. Sie ist bereits zum drittenmal in Folge unsere älteste Teilnehmerin. 1995 kam sie zufällig vorbei, seitdem wartet sie anscheinend immer wieder auf diesen großen Tag. („Ich bin wieder da!“, sagte sie strahlend zur Begrüßung.) Ebenfalls ein „alter Bekannter“ war der älteste Teilnehmer Hermann Heinrichs mit 76 Jahren. Er belegte Platz 20 bei den Herren B und ging auch zweimal an den Start und spielte insgesamt 4 Runden. Auch er bekam „seinen“ Pokal und ein Essen im Hamburg-Marriott-Hotel. Diesen Gutschein schenkte er der Turnierleitung für die freundliche Ausrichtung dieses Turniers. Auch unsere beiden jüngsten Teilnehmer gingen nicht ohne Pokal und eine „Wundertüte“ mit verschiedenen Preisen un-



terschiedlicher Sponsoren nach Hause. Beide Kinder, Christopher Petersen (Platz 12 in der Kategorie Kinder/Jungen) und Jennifer Sach (Platz 6 in der Kategorie Kinder/Mädchen) sind 3 Jahre alt und spielten eine ganze Runde Miniaturgolf. In dieser Kategorie gewann übrigens ein Nachwuchsgolfer. Mit 39 Schlägen erzielte André Kranich (Sohn von unserem Mitglied Axel) die beste Einzelrunde bei allen teilnehmenden B-Jugendlichen und Kindern.

Gegen 18.30 Uhr bei der Siegerehrung ging dann keiner der noch anwesenden Teilnehmer mit leeren Händen nach Hause. Bedingt durch die zahlreichen Spenden unserer Sponsoren konnten wir jedem Plazierten einen kleinen Preis überreichen. Platz 1 - 3 jeder Kategorie erhielt außerdem einen Pokal und eine Urkunde. Großes Interesse galt selbstverständlich der Endverlosung. Hier wurden dann noch wertvolle Sachpreise wie z. B. CD's, Regenschirme, Sweat-Shirts, Telefonkarten, T-Shirts, Kaffeemaschine etc. unter allen Teilnehmern verlost.

Mein Dank gilt an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern, die unsere Teilnehmer in ihren Runden mit Rat und Tat unterstützt haben oder sich am Grill, an der Kuchentheke und Anzeigetafel nützlich machten. Außerdem möchte ich noch allen NMC-Bäckern sowie den Teilnehmern Christa Valdenaire und Sina Schulz für ihre Kuchenspenden danken.

Last but not least noch die Ergebnisse von diesem Turnier:

Sieger in den einzelnen Kategorien:

Kinder (Mädchen)	Saskia Holtz	55*
Kinder (Jungen)	André Kranich	39*
Jugend B (weiblich)	Bianca Bans	114
Jugend B (männlich)	Jan Erdmann	84
Jugend A	Tanja Dykiereck	75
Damen B	Karin Wohlgemuth	75
Damen A	Susanne Behnke	66
Herren B	Uwe Schulz	69
Herren A	Michael Spar	50

*) In der Kategorie „Kinder“ wird nur eine Runde gespielt.

Beste Einzelrunden:

Jugend B (weiblich)	Bianca Bans	52
Jugend B (männlich)	Jan Erdmann	39
Jugend A	Tanja Dykiereck	32
Damen B	Karin Wohlgemuth	35
Damen A	Susanne Behnke	28
	Astrid Schrage	28
Herren B	Uwe Schulz	32
Herren A	Andreas Ahlf	24
Kinder Jm/Mädchen	André Kranich	39

Britta Behrens

Neuer Anbieter für City-Golf:

Magdeburgs Top-Hotel Herrenkrug

International genormte 18-Bahnen-Anlage ist gepaart mit romantischem Ambiente und hohem Hotelkomfort

Deutschlands Minigolfer können sich über eine neue Anlage freuen: Das Parkhotel Herrenkrug in Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt Magdeburg verfügt seit Juli über eine 18-Bahnen-Anlage. Mit dem Ambiente eines Tophotels zu kulanten Preisen dürfte der Citygolf-Standort Magdeburg bald für sich sprechen.

Am 19. Juli war großer Bahnhof im Magdeburger Herrenkrug. Hotelgeschäftsführer Michel Roze eröffnete die City-Golfanlage unter dem Beifall von Gästen und Journalisten. Das ostdeutsche 4-Sterne-Hotel wird damit bald zum Eldorado für Minigolfer. Die mit einem speziellen Filzbelag versehene Anlage, idyllisch unter großen Ahornbäumen gelegen, ist international genormt und deshalb für den Turnierspielbetrieb geeignet. Die einzige dieser Art in Sachsen-Anhalt wird in den neuen Bundesländern verglichen mit den Bahnen in Neustrelitz und im erzgebirgischen Oberwies-

thal. Das Parkhotel Herrenkrug, unter Deutschlands Tagungshotels auf Platz 51 geführt, ist anerkanntermaßen Magdeburgs schönste Beherbergungsstätte. Das Haus liegt inmitten eines 46 Hektar großen romantischen Parks zwischen Pferderennbahn und Elbe, an deren Gestaltung der geniale Landschaftsplaner Peter Joseph Lenné beteiligt war. Die Möglichkeit, sich bei endlosen Spaziergängen auf walddreichen Wegen zu entspannen, ist für viele Gäste des Hauses ausschlaggebend. Ein Prunkstück des Hotels ist der 2.000 Plätze bietende Herrenkrug-Biergarten.

Herrenkrug-Chef Roze setzt auf ein großes Freizeitangebot mit der neuen Citygolfanlage als Mittelpunkt. Es werden Fahrräder zur Ausleihe angeboten, Kanufahrten auf der Elbe arrangiert. Mit dem Bau eines hauseigenen Schwimmbads (Poolgröße 12x8 Meter) mit Eröffnung im Sommer 1998 sowie eines Tennisplatzes

Über 18 Bahnen können Hotelgäste und Magdeburger unter schattigen Ahornbäumen auf dem Gelände des Herrenkrug-Hotels Minigolf spielen.



wird sich die Attraktivität des Hotels weiter erhöhen. Eine geplante Golfanlage nur ein Steinwurf vom „Herrenkrug“ entfernt sowie die Einbettung der Hotelanlage in die nach Magdeburg vergebene Bundesgartenschau 1999 setzen weitere positive Akzente für das Hotel.

Magdeburgs Herrenkrug ist auch bekannt für seine exzellente Küche. Beim landesweiten Gastronomiewettbewerb, initiiert von Wirtschaftsministerium und Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA), vergab die Jury das Signet „Besonders empfehlenswert“ auch der Herrenkrug-Küche. Von über 120 Bewerbern erhielten nur zehn Betriebe diese Auszeichnung.

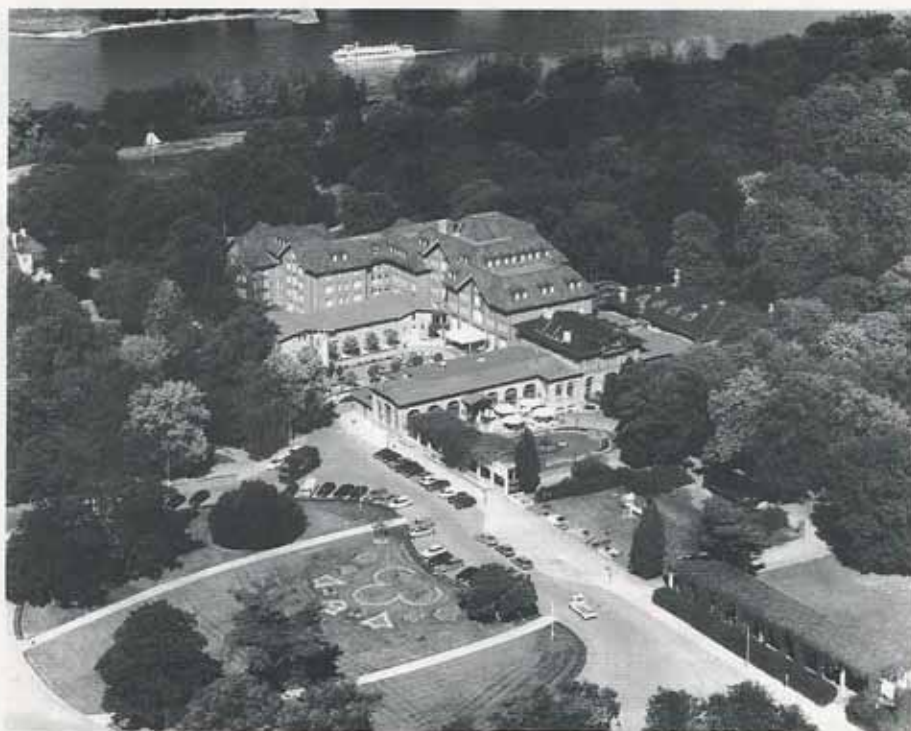
Das denkmalgeschützte Jugendstilrestaurant „Die Saison“ gilt als kulinarische Topadresse, das jung und alt mit regionalen und internationalen Delikatessen für jeden Geldbeutel verwöhnt. Den Jahreszeiten angepaßt wechseln Speisekarte und Dekoration. Erfreulich ist auch das reichhaltige Weinangebot.

Parkhotel Herrenkrug
Herrenkrug 3
39114 Magdeburg
Tel.: 0391-85 0 80
Fax: 0391-850 8501

115 Doppelzimmer, 14 Juniorsuiten, 25 Einzelzimmer; 120 Sitzplätze in zwei Restaurants, Biergarten, zwei Terrassen, Parkplatz



Hoteldirektor Michel Roze und seine Verkaufsrepräsentantin Cornelia Berge versuchen sich an der neuen Minigolfanlage.



Das Magdeburger 4-Sterne Haus ist eingebettet in eine 46 Hektar große Parklandschaft.

Text und Fotos: Uwe Ahlert, AZ-Journalistenbüro Magdeburg

Bemühungen der IG-Bahnengolf „Kleines Haff“ tragen erste Früchte

Ein 18-Loch Miniaturgolfplatz entsteht am Strandbad in Ueckermünde, Kreis Uecker-Randow (Mecklenburg-Vorpommern). Etwa die Hälfte der Investition als auch des Baumfanges sind realisiert.

Auch wenn das Saisonende in Sicht ist, sollen noch im Spätsommer die ersten Proberunden gespielt werden. Mit einem Turnierwochenende 39/41. KW wird das erste Minigolfjahr in Ueckermünde enden.



Deutschlandpremiere für Minigolf bei jedem Wetter

In Eibenstock entsteht bis September die erste Halle für Freizeitsport und internationale Turniere

Eibenstock (os). Die Bergstadt zu Füßen des Auersberges mausert sich mehr und mehr zum Freizeit- und Sportmagneten. Mit Zugkraft weit über's Westerzgebirge hinaus. Nachdem im Juli „Badegärten“ und „Hotel am Bühl“ in Betrieb gingen und jetzt die längste Sommerrodelbahn der Bundesrepublik Gestalt annimmt, wirbt Eibenstock ab September mit einem weiteren Superlativ aufwarten: Deutschlands erster Minigolf-Halle mit internationalem Turnierstandard.

Vor allem in der Schweiz sind solche wetterfeste Golf Plätze ein Hit. Erster Spatenstich in Eibenstock war am 1. Juli, schon zu Septemberbeginn sollen hier, in der sogenannten Siebert-Küche eines früheren Stickereibetriebes, Golfer (und solche die es werden wollen) ihre Sport-Freude haben. So ist auch eine sinnvolle Nutzung für die Räume des leerstehenden Firmengebäudes gefunden.

Inhaberin Ruth Kock gibt eine Visitenkarte der 350.000 Mark Investition: Auf 900 Quadratmeter Fläche findet die 18-Bahnen-Anlage Platz. Für einen angenehmen Aufenthalt sorgen zudem Kiosk, ein Biergarten sowie eine Atmosphäre, daß man meint im Freien zu trainieren. Auch, wenn das Wetter draußen sich von der schönsten Seite zeigt.

Gerade dann, unterstreicht die Betreiberin: „Die Stadt weist rund 200 Regen- und Schneetage im Jahreschnitt auf. Was liegt näher, als die geplante Freiluftanlage unters Dach zu plazieren!“

Die Eröffnungsparty ist für das erste Septemberwochenende anbe-

raumt. Zünftig soll die Premiere sein. Eine Deutschland-Premiere wird schließlich selbst im Erzgebirge nicht alle Tage gefeiert.



Ruth Kock versichert, daß sich auch danach jedermann in der Minigolf-Halle tummeln soll. Vernünftige Preise (zum Beispiel fünf Mark für eine 18-Bahnen-Runde; etwa eine knappe Stunde Spieldauer) sind bewußt kalkuliert. Dazu die Inhaberin: „Wir wollen die Menschen im Erzgebirge ebenso ansprechen wie Urlauber und Tagesgäste aus Zwickau oder Chemnitz. Denn Minigolf ist kein Spaß der

oberen Zehntausend, sondern ein sportliches Vergnügen für alle.“ Frau Kock will darum spezielle Angebote unterbreiten: für Familien und Vereine etwa, oder Turniere.

Sie hofft, daß bald internationale Wettbewerbe in Eibenstock ausgerichtet werden: „Die Bedingungen sind bestens. Und wie gesagt: Wir sind deutschlandweit die einzigen mit Schönwetter-Garantie . . .!“

Die Idee, in Eibenstock eine „Original-Miniatur-Golf-Turniersportanlage - Typ Europabahn“ unterm Dach zu errichten, hatte Architekt Reifschneider. Er lobt daß einerseits mit der DMG Deutsche Miniatur Golf Hannover GmbH eine versierte Herstellerfirma gewonnen wurde, sämtliche anderen Bauleistungen jedoch durch Unternehmen aus dem Erzgebirge erfolgen. Den Gedanken den aufstrebenden Touristik- und Fremdenverkehrsstandort Eibenstock mit Deutschlands erster Minigolf-Halle aufzuwerten, honorierte auch der Freistaat Sachsen: Beträchtliche Fördermittel sind zugesagt.

Sportvereine. Für alle ein Gewinn.

**Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsorgan
des Deutschen Bahngolf-Verbandes (DBV),
Köln (ISSN 0178-2436),
Spitzenverband im DSB
und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV.**

Herausgeber: Deutscher Bahngolf-Verband
Postfach 447
55464 Simmern
Telefon - 06761-970636
Telefax - 06761-970637

Redaktion/Satz: Deutscher Bahngolf-Verband
Geschäftsstelle
55464 Simmern

Druck: Böhmer Druckerei GmbH
Koblenzer Straße 5
55469 Simmern

erscheint 6x jährlich - Auflage: 1.450 Exemplare

Bezugspreis: DM 20,33 jährlich incl. Porti und gas.
Umsatzsteuer; jährlich im Voraus.
Abonnementskündigungen sind nur
unter Einhaltung einer Frist von 3 Mo-
naten zum Ende eines Kalenderjahres
möglich. Für Anzeigen gilt die Preis-
liste Nr. 3.

Verantwortlich für Anzeigen und Abonnements:
Alfred Schrod
(Präsident des DBV),
Ellerweg 25
55469 Holzbach

Bank: Raiffeisenbank Lech-Ammersee
BLZ 701 695 41
Konto-Nr. 534013

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Simmern.

Der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe, auch gekürzt, ist erwünscht. Zwei Belegexemplare werden erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt im Wortlaut oder auszugsweise und gekürzt veröffentlicht werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DBV oder der Redaktion aus.

Bahngolfer (ISSN 0178-2436) is published six times a year.
The subscription for European foreigners is DM 23,- included portis for one year.

Die Redaktion dankt allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung.



Herzlichen Glückwunsch !

Die frischgebackene Jugendeuropameisterin Corina Reinisch feierte just am Finaltag ihren 18. Geburtstag. Neben einer kleinen Aufmerksamkeit des holländischen Verbandes bereitete sie sich selbst und ihrem anwesenden Vater mit dem Gewinn der Meisterschaft das schönste Geschenk.

BG-Quiz

Und was ist es diesmal?

VORSCHAU NR. 4...

- ➔ Die Weltmeisterschaften - Können die Titel verteidigt werden?
- ➔ Vorbereitung auf die die neue Saison
- ➔ Die aktuelle Deutsche Rangliste
- ➔ Breitensport im DBV - Informationen und Berichte von den Aktivitäten unserer Vereine
- ➔ Daneben jede Menge Tips, News, Informationen und Illustres

Sommerflaute - und alle Golfer auf Meisterschaften unterwegs. Dazu ein kurzer Einsendetermin - Ergebnis: schwache Beteiligung am Quiz. Unsere Glücksfee zog die folgenden Gewinner:

Paul Thimm, Hardt - Karl Schmidt, Schwanewede - Wilhelm Sänger, Weiterstadt - Rosemarie Reinecke Erkrath - Rainer Lampert, Sieburg - Rolf Schmid, Bremen - Manfred Trojand, Elchingen - Andreas Moser, Mannheim.

Glückwunsch! allen Gewinnern; diesmal gehen wieder Turnierbälle auf die Reise. Das neue Quiz bietet allen, denen die Glücksfee nicht wohl gesonnen war wieder eine neue Chance.

????

Minigolfhallen sind eine feine Sache. Unabhängig vom Wettergott Ganz-Jahres-Spiel - wer hätte dies nicht gerne in seiner Nachbarschaft? In der Schweiz bereits zahlreich vertreten, nun auch in Deutschland die erste kommerziell betriebene Anlage in . . . ? Die Antwort bitte wie immer auf eine Postkarte und ab in den Briefkasten. Einsendeschluß, auch wie immer, das Datum des Redaktionsschlusses (steht übrigens auf Seite 3!!).

Die Anschrift der Redaktion:

DBV-Geschäftsstelle, BG-Quiz, Postfach 447, 55464 Simmern

Sollten mehr als 8 richtige Einsendungen eingehen, entscheidet das Los.

Impressionen von der Jugend-EM



böhmer
druck
service



*Wir sind die Spezialisten
für Ihre Geschäftsdrucksachen
Ihre Privatdrucksachen
Zeitschriften und Broschüren
und . . . und . . . und . . .*

Böhmer Druckerei

Koblenzer Str. 5 • 55469 Simmern/Hunsrück
Telefon: 06761 - 94030 • Telefax: 06761 - 940350